Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Nr. 227 / 9. Jahrgang

Lodz, Freitag, den 21. August 1931

Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60,689.

Amerika für einjährige Verlängerung des Hoover-Moratoriums

Borah weiterhin für Revision der Friedensverträge.

(T) **New York**, 20. August.

Die New Yorker Bankiers sind heute früh zu einer Sitzung in den Räumen der Federal Reserve Bank zusammengetreten. Der Zweck dieser Sitzung ist die Durchberatung des Layton-Berichtes des Wiggin-Ausschusses.

Die Washingtoner Korrespondenten der Morgenblätter bestätigen nach eingehender Fühlungnahme mit den Regierungskreisen, daß der gegenwärtige Zeitpunkt für denkbar ungeeignet gehalten wird, die Schuldenrevision anzuschneiden. Der Schwierigkeiten der inneren Lage, insbesondere die Arbeitslosennot sowie die Tatsache, daß der Kongreß noch nicht einmal das Moratorium ratifiziert hat, binden der Verwaltung die Hände. Bereits jetzt schon wird von einer **weiteren einjährigen Verlängerung des Hoover-Moratoriums** als Ausweg gesprochen, um dadurch den bisherigen innerpolitischen Schwierigkeiten zu begegnen und Hoovers bevorstehenden Wahlkampf nicht zu beeinflussen. Es wird erneut darauf hingewiesen, daß Wiggin ohne offizielle Vollmachten gehandelt habe. Unterstaatssekretär Castle geht sogar so weit zu erklären, daß er nicht einmal den offiziellen Text des Layton-Berichtes anfordern werde.

In Boise im Staate Idaho, erklärte sich heute Senator Borah grundsätzlich bereit, die Vorschläge Wiggins anzunehmen. Senator Borah wiederholt aber, daß eine vollkommene wirtschaftliche und politische Rekonstruktion Europas, **vor allem die Revision der Friedensverträge und die Durchführung der Abrüstung**, erst die Voraussetzung für die Schuldenannullierung bilden. Angesichts der gegenwärtigen Lage in Europa sei es jedoch eine Zeitverschwendung, über die Schuldenrevision zu diskutieren.

Das Sparprogramm der englischen Regierung

Verhandlungen mit der Opposition

(T) **London**, 20. August.

In der Kabinettssitzung am Mittwoch, an der sämtliche 21 Mitglieder teilnahmen, wurde über die Mehrzahl der Sparvorschläge eine prinzipielle Einigung erzielt. Nur der Vorschlag für die Einführung eines 10-prozentigen Zolltarifs auf gewisse Fertigprodukte und Lebensmittel blieb unerledigt und ist unter Umständen geeignet, weitgehende Folgerungen nach sich zu ziehen. Wie es heißt, hat Schatzkanzler Snowden als alter „Freihändler" gegen einen Zolltarif im Prinzip, gegen den er sich in seiner Rede im April festgelegt hat, mit der ihm nachgerühmten Zähigkeit Widerstand geleistet. Handelsminister Graham soll sich dagegen dem Zwang der besonderen Umstände gebeugt haben, vorausgesetzt, daß Einsparungen in größtem Ausmaß als Gegengewicht mit ihm Hand in Hand gehen. Henderson als Mitglied des Sparausschusses ziehe das kleinere Uebel des Zolltarifs einer zwangsläufigen Beschneidung der sozialen Vergünstigungen vor.

Ministerpräsident MacDonald empfing im Beisein von Schatzkanzler Snowden am Donnerstag vormittag die Vertreter der Oppositionsparteien. Die Konservative Partei war vertreten durch Neville Chamberlain und Sir Hoare, während für die Liberale Partei Sir Herbert Samuel und Sir Donald Maclean erschienen waren. MacDonald unterbreitete der Opposition die vom Gesamtkabinett am Mittwoch abend beschlossenen Vorschläge zum Ausgleich des Staatshaushaltes. Der Schutzzolltarif soll jedoch nicht berührt worden sein.

Obwohl bisher nichts über den Inhalt der Besprechungen verlautet, ist feststehend, daß die Konservativen rücksichtslose Einsparungen in den jetzigen Ausgaben für wichtiger halten, als die Einführung eines Schutzzolles. Die Besprechungen werden möglicherweise am Freitag vormittag fortgesetzt werden.

Anschließend empfing MacDonald den beratenden Ausschuß der parlamentarischen Arbeiterpartei und machte sie gleichfalls mit den Regierungsvorschlägen bekannt.

Am Nachmittag begaben sich die Mitglieder des Sparausschusses — MacDonald, Snowden, Henderson, Graham und Thomas — in das sozialistische Zentralbüro, um ihre Pläne im Generalrat der Gewerkschaften und dem nationalen Ausschuß der Arbeiterpartei vorzulegen.

Die Vorschläge enthalten, so weit bisher bekannt geworden ist, folgende Hauptpunkte: 1. Kein Abbau der Vergünstigungen der Arbeitslosenversicherung, jedoch möglicherweise eine Erhöhung der Beiträge. 2. Vorschläge hinsichtlich der Finanzierung der Arbeitslosenversicherung sollen sich auf eine Einbeziehung weiterer Arbeiterschichten in die Pflichtversicherung beziehen. 3. Gehaltsabbau der Kabinettsmitglieder, Richter, Beamtenklassen, Lehrer und Polizei. 4. Eine Sondersteuer für gewisse fest verzinsliche Staats- und Industriepapiere. 5. Einsparungen bei den einzelnen Verwaltungsbehörden.

Die Frage des Zolltarifs wird — wie es heißt — auf der Vollsitzung des Kabinetts endgültig entschieden werden.

Der Vollzugsausschuß der Arbeiterpartei gab nach dem Besuch der Minister eine Erklärung heraus, in der es heißt, daß der Vollzugsausschuß beschlossen hat, die endgültige Stellungnahme der Regierung selber zu überlassen.

Beratungen des französischen Ministerrats

(T) **Paris**, 20. August.

Der französische Ministerrat trat am Donnerstag unter dem Vorsitz des Staatspräsidenten im Elysee zusammen. Außenminister Briand nahm an der Sitzung nicht teil. Zu Beginn der Sitzung wurden die Vertreter Frankreichs auf der kommenden Ratstagung in Genf genannt. Als Hauptvertreter sind Briand, Flandin und Rollin nach Genf, denen die Unterstaatssekretäre im Innenministerium und Ministerium für schöne Künste Cathala und Petsche sowie der Abgeordnete Gignoux voraussichtlich Nachfolger Francois Poncet als Stellvertreter beigegeben werden. Außerdem wird Massigli der Abordnung angehören.

Laval unterbreitete dem Staatspräsidenten einen Gesetzeserlaß über die Ernennung des bisherigen Unterstaatssekretärs im Wirtschaftsministerium Francois Poncet zum französischen Botschafter in Berlin. Der bisherige Botschafter wurde gleichzeitig in den Ruhestand versetzt. Vor dem Antritt seines neuen Botschafterpostens in Berlin wird Poncet die französische Regierung im Unterausschuß für europäische Zusammenarbeit vertreten, der am 31. August in Genf zusammentreten soll.

Finanzminister Flandin berichtete über die Arbeiten der Londoner Sachverständigenkonferenz und unterbreitete den Ministern das Schlußprotokoll dieser Konferenz. Haushaltsminister Pietri erstattete Bericht über die Lage des Haushalts 1931/32 sowie über die ersten Arbeiten bezüglich der Aufstellung des neuen Haushalts. Im Anschluß daran wurde auf Vorschlag des Handelsministers Rollin die Teilnahme Frankreichs an der internationalen Ausstellung 1933 beschlossen.

Bemerkenswert ist, daß anscheinend über die Berliner Reise der französischen Minister nicht gesprochen worden ist. Wahrscheinlich hat der Ministerpräsident davon abgesehen, weil Briand nicht anwesend war.

Doch französisch-russischer Nichtangriffspakt

(T) **Moskau** (über Kowno), 20. August.

Zu dem verbreiteten Gerücht über den Abschluß eines französisch-russischen Nichtangriffpaktes erfährt die TU, daß Ende der vorigen Woche der Text des Paktes von dem russischen Botschafter in Paris Dowgalewskij abgeschickt wurde. Nach russischer Darstellung soll der Pakt **keine Punkte in bezug auf Polen enthalten, auch keine Garantie für die polnischen Westgrenzen.** Litwinow informierte den deutschen Botschafter über die Verhandlungen in Paris, ohne jedoch den Termin der Unterzeichnung des Paktes zu erwähnen, da sich die zuständigen Stellen in Moskau in Schweigen hüllen.

12 Artikel

Der polnische Minderheitenschutzvertrag

Vor einigen Tagen befaßte sich an dieser Stelle ein Aufsatz mit dem scharfen Vorstoß der polnischen Politik gegen den Polen seit Inkrafttreten des Versailler Friedensvertrages verpflichtenden Vertrag zum Schutze seiner Minderheiten. (Fr. Pr. Nr. 225.) Er zeigte den polnischen Standpunkt im einzelnen auf und beleuchtete die Sachlage im Hinblick auf die kommende Tagung des Völkerbundes.

Im Anschluß hieran wird im folgenden versucht, auf den Gegenstand jener Ausführungen näher einzugehen: **den Vertrag selbst**, der infolge der polnischen Presseangriffe in den Vordergrund des politischen Interesses rückt.

Der Vertrag stammt vom 28. Juni 1919 und ist zwischen den fünf Hauptmächten (U. S. A., England, Frankreich, Italien, Japan) einerseits und dem neubegründeten polnischen Staat andrerseits abgeschlossen worden. Er ist zugleich mit dem Versailler Friedensvertrag in Kraft getreten (10. Januar 1920) und am 13. Februar 1920 unter die Garantie des Völkerbundes gestellt worden. Das sind die Daten.

Die Vorgeschichte und Begründung des Vertrages gibt der Art. 93 des Friedensvertrages von Versailles, in dem es heißt:

„Polen nimmt unter Zustimmung, daß die alliierten und assoziierten Hauptmächte dies in einen mit ihm zu schließenden Vertrag aufnehmen, die Bestimmungen an, welche diese Mächte für notwendig erachten, **um in Polen die Interessen der nationalen, sprachlichen und religiösen Minderheiten zu schützen.**" Von der Unterzeichnung dieses Minderheitenschutzvertrages durch Polen haben die Versailler Sieger die Anerkennung der polnischen Eigenstaatlichkeit abhängig gemacht. Die Sieger haben auch nicht verfehlt, ihr Machtverhältnis gegenüber Polen im Vertrage selbst sehr deutlich festzulegen. Es heißt da nämlich u. a.: „... **In Anbetracht, daß die Alliierten und Assoziierten Mächte durch den Erfolg ihrer Waffen der polnischen Nation die Unabhängigkeit gegeben haben...**" Polen fügte sich. Wie man sich denken kann, erst nach längerem Widerstand, der heute, im zwölften Vertragsjahre, zu einem Generalangriff gegen den Pakt angewachsen ist.

Was steht im einzelnen in diesem Minderheitenschutzvertrage? Wir lassen hier, um den praktischsten Weg zu gehen, die wichtigeren der 12 Artikel auszugsweise im Wortlaut folgen.

Artikel 1. „Polen verpflichtet sich, die in den Art. 2 bis 8 des gegenwärtigen Kapitels (I.) enthaltenen Bestimmungen als **Grundgesetz** anzuerkennen. Kein Gesetz, keine Verordnung und keine amtliche Maßnahme soll im Widerspruch oder Gegensatz zu diesen Bestimmungen stehen und kein Gesetz, keine Verordnung und keine amtliche Maßnahme soll mehr Geltung haben als sie."

Art. 2. „Die polnische Regierung verpflichtet sich, allen Einwohnern ohne Unterschied der Geburt, der Staatsbürgerschaft, der Sprache, Rasse oder Religion vollen und uneingeschränkten Schutz ihres Lebens und ihrer Freiheit zu gewähren.

Alle Einwohner Polens werden das Recht haben, öffentlich oder privat jede Art Glauben, Religion oder Bekenntnis frei auszuüben, deren Ausübung nicht mit der öffentlichen Ordnung oder den guten Sitten unvereinbar ist."

Art. 7. „**Alle** polnischen Staatsangehörigen ohne Unterschied der Rasse, Sprache oder Religion sind **vor dem Gesetz gleich** und genießen **dieselben** bürgerlichen und politischen **Rechte**.

Unterschiede in der Religion, im Glauben oder Bekenntnis sollen keinem polnischen Staatsangehörigen beim Genusse der bürgerlichen und politischen Rechte nachteilig sein, insbesondere nicht bei der Zulassung zu öffentlichen Stellungen, Aemtern und Würden oder bei der Ausübung der verschiedenen Berufe und Erwerbszweige.

Keinem polnischen Staatsangehörigen werden Beschränkungen im **freien** Gebrauch irgendeiner Sprache im privaten oder geschäftlichen Verkehr, in Angelegenhei-

Dr. med. D. Helman
Spezialarzt
für Nasen-, Ohren-, Hals- und Kehlkopfkrankheiten
zurückgekehrt
Piotrkowska 68, Tel. 112-20
Empfängt von 10—12 und von 5—7 nachmittags.

ten der Religion, der Presse oder irgendeiner Art von Veröffentlichungen, noch auch in öffentlichen Versammlungen auferlegt werden."

Art. 8. „Polnische Staatsangehörige, die einer rassischen, religiösen oder sprachlichen Minderheit angehören, genießen rechtlich und tatsächlich dieselbe Behandlung und dieselben Garantien, wie die anderen polnischen Staatsangehörigen. Insbesondere haben sie ein gleiches Recht, auf ihre eigenen Kosten Wohltätigkeits-, religiöse oder soziale Einrichtungen, Schulen und andere Erziehungsanstalten zu errichten, zu verwalten und zu beaufsichtigen mit der Berechtigung, in denselben ihre eigene Sprache frei zu gebrauchen und ihre Religion frei zu üben."

Art. 9 gilt für das ehemals deutsche Gebiet und verpflichtet Polen zu gewissen Erleichterungen und Zuwendungen auf dem Gebiet des deutschen Schulwesens und anderen Gebieten des öffentlichen Lebens. Es leuchtet ein, daß besonders diese Bestimmungen durchaus nicht nach dem Geschmack der nationalistischen Kreise sind, die den Vertrag nunmehr offen und deutlich als „undurchführbar" hinstellen und auf Abänderung drängen. In welchem Rahmen diese überhaupt möglich ist, ersieht man aus dem letzten Artikel des Vertrages, Art. 12. Es heißt dort: „Polen erklärt sein Einverständnis damit, daß die Bestimmungen der vorstehenden Artikel, soweit sie Personen berühren, die nach Rasse, Religion oder Sprache zu einer Minderheit gehören, Verpflichtungen von internationalem Interesse schaffen und unter die Garantie des Völkerbundes gestellt werden. Sie können nicht ohne die Zustimmung der Mehrheit des Völkerbundrates abgeändert werden."

Wichtig sind ferner die Rechtssätze, auf Grund deren das Deutsche Reich in Sachen der deutschen Minderheit Einspruch erhoben hat und die die englischen Labour-Abgeordneten berechtigt haben, in der Ukrainerfrage beim Völkerbund vorstellig zu werden. Sie lauten: Polen erklärt sein Einverständnis damit, daß jedes Mitglied des Völkerbundrates berechtigt sein soll, die Aufmerksamkeit des VBR auf jede Verletzung oder Gefahr einer Verletzung irgendeiner dieser Verpflichtungen zu lenken und daß der VBR in einer Art vorgehen und solche Weisungen geben kann, die im vorliegenden Falle geeignet und wirksam erscheinen werden."

Der praktische Wert der Garantie des Völkerbundes ist freilich sehr gering, — das wurde besonders eindrucksvoll ersichtlich aus Truharts Buch, das seinerzeit hier besprochen wurde. Es ist ja schließlich auch kein Zufall, daß die Satzung des Völkerbundes über die Frage des Minderheitenschutzes schweigt.

Seidel.

Die Regierungskrise in Ungarn

Graf Bethlen lehnt Teilnahme an der Regierung ab.

(T) **Budapest, 20. August.**

Am Donnerstag mittag erschienen 10 Mitglieder des Unterhauses und zwei Mitglieder des Oberhauses als Abordnung der Regierungsparteien beim Ministerpräsidenten Grafen Bethlen und ersuchten ihn, seine Haltung in irgend einer Form abzuändern und zu mindesten dem neuen Kabinett als Außenminister anzugehören. Graf Bethlen erklärte, er werde eine Regierung des Grafen Julius Carolyi gern mit Rat und Tat unterstützen, jedoch kein Ministerium übernehmen, da die Lage des Kabinetts Carolyi viel leichter sein werde, wenn er außerhalb des Kabinetts bleibe.

Der Präsident der Regierungspartei Pesthy erklärte dem Vertreter der TU nach dem Besuche, es würden weder in der inneren noch in der auswärtigen Politik Kursänderungen eintreten. Höchstens werde auf wirtschaftlichem Gebiet eine neue Richtung eingeschlagen werden. In unterrichteten Kreisen werden die Gerüchte, wonach die Franzosen für die Gewährung der vor einigen Tagen zustandegekommenen Anleihe politische Bedingungen stellten, als unrichtig bezeichnet. Die Franzosen hätten lediglich eine Sicherung des Haushaltsgleichgewichts gefordert.

Die Sozialdemokratie zum Rücktritt

Die ungarische Sozialdemokratie nahm am Mittwoch abend zu dem Rücktritt der Regierung Bethlen Stellung. In einer Entschließung wird darauf hingewiesen, daß der Rücktritt nur einen Personenwechsel bedeute, obwohl nur ein vollständiger Systemwechsel eine Besserung der wirtschaftlichen Lage Ungarns bringen würde. Voraussetzung dazu sei aber die Auflösung des Parlaments und seine Neuwahl unter dem gleichen und geheimen Wahlrecht.

Kabinettsänderung?

In einigen politischen Kreisen Warschaus verlautete gestern, daß die Prystor-Regierung in den nächsten Tagen zurücktreten werde. Die neue Regierung werde beim Staatspräsidenten die Einberufung der außerordentlichen Parlamentstagung beantragen.

Wie der „Robotnik" hierzu berichtet, handele es sich hierbei um eine nicht vollkommen frei erfundene Nachricht.

Ukrainer und Weißrussen aus Polen auf dem Minderheitenkongreß

An dem am 29. August in Genf beginnenden 7. Minderheitenkongreß werden als Vertreter der Ukrainer, und zwar der Undopartei, die ukrainische Abgeordnete Rudnicki sowie die Abgeordneten Bolesnicki und Marytczak teilnehmen, ferner auch einige Delegierte der weißrussischen Minderheit in Polen, und zwar die ehemaligen Abgeordneten Serebrjenikow und Senator Pimanow.

Das erste polnische U-Boot in Gdingen

Gestern lief im Gdingener Hafen das erste polnische Unterseeboot „Rys" ein. Es befand sich in Begleitung der Torpedoboote „Wicher", „Mazur" und „General Haller", die ihm entgegengefahren waren. Im Hafen hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden, die das Unterseeboot begeistert begrüßte. Das Boot hat die 5tägige Fahrt von Cherbourg in guter Form zurückgelegt. Es besitzt eine Besatzung von 4 Offizieren und 40 Mann, die sämtlich Polen sind.

Eine Stunde später legte an der Gdingener Mole das Schulschiff der Handelsmarine„ Dar Pomorza" an das von der Fahrt nach New York zurückkehrte.

Degradiert

Unter dieser Ueberschrift schreibt ein polnisches Blatt: Hauptmann Lepecki, der Pressereferent beim Heeresministerium, der auch in Madeira weilte, ist zum Kompanieführer im 45. Inf.-Rgt. in Ruwne ernannt worden. An seine Stelle hat das Pressefererat Oerleutnant Karol Kominski übernommen.

Von russischen Grenzsoldaten beim Angeln angeschossen

Der polnische Bürger Jan Gorbon, der an dem Fluß Korczyk in der Ukraine an der russischen Grenze angelte, wurde von russischen Soldaten beschossen. Er wurde schwer verletzt ins Krankenhaus eingeliefert.

Selbstmord eines Offiziers

Ein Offizier des 55. Infanterieregiments, der zu einer Reserveübung einberufen wurde und besuchsweise in Kattowitz weilte, beging in der Kaserne Selbstmord, indem er sich zwei Kugeln in den Kopf schoß. Der Unglückliche soll betrunken gewesen sein und hat sich angeblich am Bahnhof Kattowitz verschiedene Ausschreitungen zuschulden kommen lassen, weshalb er abgeführt wurde In einem unbeobachteten Augenblick hat er dann Selbstmord begangen.

30 000 Polen in Berlin

Dieser Tage wurden die statistischen Angaben veröffentlicht. An erster Stelle steht Polen mit 30 351 Personen oder 22,3 Prozent der Gesamtzahl der Fremden, die ständig in Berlin wohnen.

Amtsenthebung des Kommandeurs der Danziger Schutzpolizei

(T) **Danzig, 20. August.**

Amtlich wird mitgeteilt: Der Kommandeur der Danziger Schutzpolizei Oberst von Heydebrecht ist vom Senat vorläufig seines Amtes enthoben. An seiner Stelle ist vertretungsweise mit dem Kommando der Schutzpolizei Oberleutnant Schwahn beauftragt worden.

Der Grund für die Amtsenthebung von Heydebrecht durch den Danziger Senat ist, wie verlautet, auf außerdienstliche Vorgänge zurückzuführen.

Vor ernsten Ereignissen in Marokko?

(T) **Madrid, 20. August.**

Die sozialistische Fraktion der Nationalfraktion hat beschlossen, die Regierung wegen der Lage in Marokko zu interpellieren. Nach dem zuverlässigen Bericht eines Abgeordneten, sei die Fremdenlegion außerordentlich demoralisiert. Außerdem werde Waffenschmuggel in größtem Ausmaß betrieben, so daß eine militärische Katastrofe, wie im Jahre 1921 zu befürchten sei. Auch die kommunistische Propaganda nehme im ganzen Protektoratsgebiet täglich zu. Es heiße, daß die einzelnen Soldaten Waffen an die Eingeborenen verkauften. Ein führendes Mitglied des Cortes erklärte gestern, eine Wiederholung des Gemetzels in Anoal im Jahre 1921, wo 10 000 Spanier ums Leben kamen, liege im Bereiche der Möglichkeit.

Militärische Kundgebungen in Posen und Graudenz

Sonntag und Montag fanden deutschfeindliche Kundgebungen in Posen statt, die anläßlich der Tagung der Reservisten (der Reserve-Armee, wie sie sich nennen) veranstaltet wurden. Es wurden allerlei gegen Deutschland gerichtete Reden gehalten. Am Sonntag fand auf dem Freiheitsplatz eine große Manifestation statt. Bischof Bandurski hatte ein Telegramm gesandt, in dem er dem Wunsche Ausdruck gab, daß die Tagung einen Anreiz dazu geben solle, „die polnischen Gebiete von den Gelüsten auf die Ganzheit der Republik Polen zu verteidigen". General Gurecki erinnerte in seiner Rede an die Tagung des Internationalen Invaliden-Verbandes, wo eine Entschließung der polnischen Delegation, die auf dem Standpunkt der Unantastbarkeit der Traktate stehe, nicht die Mehrheit erlangte. In dieser Entschließung hieß es, daß es Pflicht der Anwesenden sei, der Welt zu sagen, daß die polnischen Vaterlandsverteidiger stets auf dem Standpunkt der Unantastbarkeit des Versailler Traktats stehen würden. Der Redner brachte nun eine Resolution ein, in der die ehemaligen Krieger und Reservisten erklären, daß das Versailler Traktat einen Wendepunkt in der Geschichte der Menschheit darstelle, da es eine Ergänzung der Errungenschaft der französischen Revolution bedeute, und zwar durch die Aufstellung des Grundsatzes der Selbstbestimmung der Völker ((?!), daß die Unverletzlichkeit der Friedenstraktate und die Friedensaktion des Völkerbundes einzig und allein die Zukunft der Menschheit garantieren, daß die Entfesselung von Nationalitätenkämpfen das soziale Problem nicht lösen könne (Sehr richtig! D. R.) und daß die Reservisten und Krieger, eingedenk des in den Kämpfen um die Unabhängigkeit vergossenen Blutes geloben, unerschütterlich für die Friedenstraktate zu kämpfen.

„Wir wollen," so heißt es weiter, „keinen Angriffskrieg, wir wollen keine neuen Invaliden, Witwen und Waisen, in friedlicher Arbeit wollen wir den Wohlstand unseres Landes und die Zusammenarbeit an der Entwicklung der Menschheit. Die Unverletzlichkeit der Traktate ist eine Garantie für den Weltfrieden, und deswegen rufen wir entgegen dem Beschluß der internationalen Tagung der Militär-Invaliden der ganzen Welt zu: Weg mit dem Gespenst eines neuen Krieges. Sämtliche Gelüste auf eine Aenderung der Westgrenzen unseres Vaterlandes wären ein Attentat gegen die Fundamente des Versailler Traktats. In der Verteidigung der Westgrenzen wird sich das ganze Volk zusammen tun und Hab und Gut opfern."

Während die Anhänger der Regierungsparteien mit dem Militär in Posen gegen den „deutschen Erbfeind" demonstrierten, besorgte General Haller mit seinen „blauen Soldaten" und der nationaldemokratischen Bevölkerung dasselbe in Graudenz. Am Sonnabend und am Sonntag fand nämlich in Graudenz die 9. Allpolnische Delegierten-Versammlung der Haller-Leute statt, die aus allen Teilen Polens stark besucht war. General Haller wurde von einem Damen- und einem Bürgerkomitee am Bahnhof empfangen, wobei eine große Menschenmenge Hochrufe auf den General ausbrachte. General Haller schritt dann die Front aller versammelten Organisationen ab, nämlich der Haller-Leute, der Sokols, der katholischen Jugend, der Postbeamten, der Eisenbahner und vieler anderer. Es waren 60 Fahnen sichtbar. General Haller begab sich dann nach dem „Königlichen Hof" und bald darauf zur Messe.

Nach dem Gottesdienst versammelten sich die einzelnen Organisationen und die Vertreter der Behörden im Stadttheater, wo die Eröffnung der Tagung stattfand.

General Haller stellte die Abwesenheit der Vertreter der aktiven Armee fest, derjenigen Armee, mit der die Hallerleute gemeinsam ihr Blut für Polen und seinen Ruhm vergossen haben. (Die Legionäre standen auf der anderen Seite! D. R.) Weiter berührte der General die im Lande herrschenden Verhältnisse und gab der Hoffnung Ausdruck, daß das heutige System nicht zur Gewohnheit werde, und daß in Kürze das alles sein Ende finden werde. Die Rede des Generals Haller und die anderen Reden wurden von langen Beifallskundgebungen unterbrochen. Die Absingung der unvermeidlichen „Rota" beschloß die Versammlung.

Am zweiten Tage fanden sich die Haller-Leute, die Sokols und die anderen Organisationen im Garten des Stadttheaters zusammen, wo auch General Haller erschien. Nach dem Gottesdienst fand auf dem Ringe am Denkmal des polnischen Soldaten eine große Protestkundgebung „gegen den ewigen Feind — Deutschland" statt. Es hatten sich dazu alle Organisationen und Tausende von Zuschauern versammelt. Am Fuße des Denkmals sprach kurz General Haller. Eine längere Rede hielt Oberst Modelski. Für die Vertreter der polnischen Sokols in Amerika und des Vereins der Veteranen in Amerika sprach Redakteur Osada und zu Ehren der Blauen Armee und ihres Führers der Senator Kulerski. Auch hier wurde die Kundgebung mit der Absingung der edlen „Rota" beschlossen. Zur raschen Verbreitung der Nachricht über die Kundgebung wurden Hunderte von Brieftauben freigelassen. Nach der Kundgebung fand ein Vorbeimarsch vor General Haller statt, an dem etwa 1000 Haller-Leute und etwa 500 Sokols und Obóz Wielkiej Polski-Leute teilnahmen. Mittags fand im Tivolisaal eine sogenannte Akademie statt, die von dem General Lados eröffnet wurde. Es wurden von dem Vorsitzenden Palaszewski die Resolutionen verlesen, die von der Generalversammlung beschlossen worden waren. Diese Resolutionen sind, wie der „Kurjer Poznanski" sagt, hart, kurz, und verlangen das, was man den freien Bürgern unseres Landes versagt. General Haller dekorierte verdiente Bürger mit den Hallerschwertern. Wie stets wurde auch hier die Feier mit der Absingung der „Rota" beschlossen.

Italienischer Schiffsbesuch in Deutschland

(T) **Kiel, 20. August.**

Die beiden italienischen Schulschiffe „Cristoforo Colombo" und „Amerigo Vespucci", die auf ihrer Reise von Amsterdam nach Kiel am Donnerstag morgen um 4 Uhr in Brunsbüttelkoog eingetroffen waren, haben ihre Fahrt durch den Kaiser Wilhelm-Kanal angetreten und werden in Kiel zum Besuch der deutschen Marine dreitägigen Aufenthalt nehmen. Die „Amerigo Vespucci", die die Admiralsflagge führt, hat eine Wasserverdrängung von etwa 4000 Tonnen und ist beträchtlich größer als die „Cristofore Colombo". Beide besitzen eine hervorragende Takelage nach dem Muster der Fregatte „Vittorio Emanuele", eines ruhmreichen Schiffes der sardinischen Flotte. Die Segelfläche zählt mehr als 2000 Quadratmeter und ist auf drei Masten verteilt. Beide Schiffe besitzen auch mechanischen Antrieb, und zwar Elektromotoren, die ihren Strom aus Dieseldynamos erhalten. Mit elektrischem Antrieb erreichen die Schiffe eine Geschwindigkeit von etwa 11 Seemeilen. Die diesjährige Reise, die am 12. Juli in Livorno begonnen hat, führt über Lissabon, Brest, Amsterdam, Kiel, Danzig, London, Solent-Bucht und Ceuta und findet Mitte Oktober in Italien ihr Ende.

Thomas in Berlin

(T) **Berlin, 20. August.**

Am Donnerstag früh traf der Direktor des internationalen Arbeitsamtes Thomas in Berlin ein. Während seines Aufenthaltes, der sich bis zum Sonntag begrenzt, sind Besprechungen mitd eutschen Ministern vorgesehen.

Eröffnung der ersten Parlamentssession in Sofia

(T) **Sofia, 20. August.**

Am Donnerstag vormittag fand die Eröffnung der ersten Session des Parlaments durch den König statt. Große Menschenmmassen vor dem Parlament bereiteten dem König einen stürmischen Empfang. Die 32 Abgeordneten der kommunistischen Partei versuchten, die Feier zu stören. Beim Eingange des Königs in den Sitzungssaal brachen sie in Rufe aus: „Nieder mit der faschistischen Regierung, hoch Sowjetrußland!" Die Rufer wurden durch den Beifall der anderen Parteien zum Schweigen gebracht. Die Kommunisten verließen darauf demonstrativ den Saal. Der Inhalt der Thronrede erwähnt die ernsten wirtschaftlichen Schwierigkeiten und die schlechte Finanzlage, die durch energische Unterstützung der Landwirtschaft und das Gleichgewicht des Haushalts, durch Sparsamkeit und Einschränkung der Ausgaben bekämpft werden muß. Die neue Regierung plant wichtige Maßnahmen zum Ausgleich der Klassengegensätze durch soziale Reformen. In der Innenpolitik wird besonderes Gewicht auf die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung gelegt. Auf außenpolitischem Gebiet wird die Notwendigkeit guter Beziehungen zu den Nachbarn und der Freundschaft mit den großen Mächten im Sinne notwendiger europäischer Zusammenarbeit betont. Die Thronrede wurde beifällig aufgenommen.

Der frühere Gouverneur von Kiautschou gestorben

(T) **Berlin, 20. August.**

Admiral a. D. Oskar v. Truppel, der frühere Gouverneur von Kiautschou, ist am Donnerstag in Berlin-Frohnau gestorben.

Deutsches Schiff versenkt

Kuba in hellem Aufruhr

Verlustreiche Gefechte.

(T) **New York, 20. August.**

In Kuba jagt zur Zeit wieder ein Aufstand den anderen. Am Mittwoch haben Rebellen die Regierungstruppen bei Gibara entscheidend geschlagen. In dem Kampf wurden mehr als 100 Personen getötet. Das deutsche Schiff „Friedrich II" wurde von Anhängern der Rebellen durch Flugzeuge mit Bomben angegriffen und versenkt.

Wie aus Havanna inoffiziell berichtet wird, wurde die Stadt Gibara in der Provinz Oriente nach vorangegangener Bombardierung durch Flugzeuge und Geschütze von den Aufständischen erstürmt. Dabei sollen angeblich 600 Soldaten der Regierungstruppen von den Aufständischen, die sich aus polnischen, amerikanischen, deutschen und mexikanischen Abenteurern zusammensetzten, getötet worden sein. In den Straßen von Gibara haben sich fürchterliche Kämpfe abgespielt, da die Aufständischen, die erst kürzlich von Amerika gelandet waren, verzweifelten Widerstand leisteten. Die Bundestruppen erbeuteten 57 Maschinengewehre und viel Munition. Präsident Machado scheint aber siegesbewußt zu sein, was schon aus der Tatsache hervorgeht, daß er die Auslandszensur aufzuheben gedenkt.

Infolge der von der Regierung verhängten Auslandszensur kommen die Nachrichten über die Ereignisse in Kuba nur spärlich durch. Die bereits gemeldeten blutigen Kämpfe um die Stadt Gibara werden auch von anderer Seite bestätigt, nur insofern anderslautend, als bei der Erstürmung der Stadt die Verluste der Regierungstruppen nur sehr unbedeutende seien, während die Aufständischen etwa 500 Mann verloren hätten.

Britische Meldungen aus Havanna bringen Einzelheiten über die schweren Kämpfe zwischen den Regierungstruppen und den Aufständischen um die Stadt Gibara. Danach sollen sich die Verluste auf beiden Seiten auf 600 Tote belaufen. 200 Aufständische, die in einem Tunnel Zuflucht genommen hatten, wurden nach heftigem Kampf gefangen genommen. Wie weiter gemeldet wird, hat das kubanische Kanonenboot „Patria" die von den Aufständischen besetzte Gendarmeriekaserne in Gibare beschossen. Präsident Machado soll die militärischen Operationen in der Provinz Santa Clara selbst leiten. In kubanischen Regierungskreisen wird die Meldung, wonach der Präsident von der Hauptstadt Havanna abgeschnitten worden sei, als unrichtig bezeichnet. Der Präsident könne jederzeit auf dem Luftwege nach Havanna zurückkehren. Die Luftstreitkräfte der Regierung sind anscheinend vom Pech verfolgt gewesen. Von 6 Flugzeugen, die aufgestiegen waren, um die Aufständischen zu bekämpfen, ist nicht ein einziges zurückgekehrt. Ein Flugzeug ist inzwischen zertrümmert aufgefunden worden.

Drei Polizisten verletzt

Banditen wollten ihren Kumpanen befreien

Sie wurden aber festgenommen.

Gestern vormittag um 11 Uhr führten in Krakau die Polizisten Mikrut, Rukowski und Witkowski den Einbrecher Michalski, der an einem vorgestern in der Firma Berson verübten Einbruch (Siehe Meldung Int. Nachr. Krakau, Verbrecherjagd) beteiligt war, zum Untersuchungsrichter. Als sich die vier in der Nähe des Kohlenlagers in der Senackastraße befanden, wurden sie plötzlich mit einem Hagel von Revolverkugeln überschüttet. Mikrut wurde in den Bauch, Bukowski in den Rücken und Witkowski an der Hand verletzt. Außerdem erhielt der vorübergehende Zalucki Schußverletzungen im Rücken und an der Hand.

Wie es sich herausstellte, hatten die Banditen Makowicz und Mikolajczyk in der Voraussicht, daß ihr Kumpan Michalski zum Untersuchungsrichter geführt werde, den Polizisten einen Hinterhalt gelegt. Nach der Beschießung der Polizisten nahmen sie den gefesselten Michalski in ihre Mitte und ergriffen die Flucht. Während sie ununterbrochen Schüsse abgaben, befreiten sie Michalski von den Fesseln und drückten ihm einen Revolver in die Hand. In der Tarlowskastraße trat ihnen der Polizist Wloch entgegen, der durch einen Revolverschuß Mikolajczyk am Unterleib verletzte. Als dieser das Herannahen weiterer Polizisten sah, jagte er sich zwei Schüsse in den Kopf. Die beiden anderen Banditen, die die Flucht fortgesetzt hatten, konnten bald darauf festgenommen werden.

Die schwer verletzten Polizisten Mikrut und Bukowski und der Bandit Mikolajczyk wurden in das Lazarus-Krankenhaus übergeführt, wo sie sofort Operationen unterzogen wurden. Der Zustand Mikolajczyks ist hoffnungslos.

Letzte Nachrichten

„Graf Zeppelin" wieder daheim

(T) **Friedrichshafen, 20. August.**

Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist heute früh 6 Uhr von seiner Englandfahrt nach Friedrichshafen zurückgekehrt und ist 6,35 Uhr beim strömenden Regen auf dem Werftgelände glatt gelandet.

Die „Nautilus" wieder defekt

(T) Eine in Oslo eingetroffene Meldung vom U-Boot „Nautilus" besagt, daß das U-Boot wieder mit nur einer Maschine fahre, da die andere Maschine völlig unbrauchbar sei.

(T) **Ein schweres Bauunglück,** bei dem zwei Personen den Tod fanden, ereignete sich am Mittwoch in Diedenhofen. Zwei Monteure waren auf einem Gerüst mit Ausbesserungsarbeiten an einer großen Eisenbahnbrücke beschäftigt. Plötzlich brach das Gerüst zusammen und die beiden Monteure stürzten in die Mosel. Obgleich sofort Hilfe zur Stelle war, konnten sie nur noch als Leichen geborgen werden.

Die vom Fliederhaus

Roman von Gert Rothberg

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale) 1931

[10

Wenn der Graf sich wirklich für Verene interessierte, dann würde er, Melenthin, künftig keine ruhige Minute mehr haben, denn der Graf blieb nie auf halbem Wege stehen; das war ja genügend bekannt. Was also sollte geschehen, wenn der Graf Karl-Christian Eschweiler es für gut befand, Verene auf kurze Zeit seine Liebe zuzuwenden?

Melenthin stöhnte tief auf.

Dahin durfte es nicht kommen.

Wenn der Graf doch nur heiraten würde! Die Gräfin-Mutter hatte neulich leutselig gesagt:

„Mein Sohn kommt zurück. Er schrieb mir, daß er nun endlich seßhaft in der Heimat werden wolle. Er wird mir nun wohl auch endlich die Freude machen und eine Ehe eingehen. Ich setze das als bestimmt voraus."

An dieses Gespräch erinnerte sich also Melenthin jetzt, und da wurde es allmählich ruhiger in ihm. Man durfte auch nicht gleich immer zu schwarz sehen; das tat auch nicht gut. Und wenn Verene erst seine, Melenthins Frau war, dann würde die leidenschaftliche Natur des Grafen doch wohl haltmachen müssen vor Anstand und Vernunft.

Als Melenthin sich erst zu dieser klaren Zuversicht durchgerungen hatte, wurde es ruhiger in ihm. Und jetzt freute er sich nun doch wieder auf den anderen Tag. Einmal war es wie leiser Triumph in ihm, als er an den Grafen dachte.

„Er hat ihr den Hund erschossen; das verzeiht sie ihm nie wieder."

* * *

Verene schlich über den grünen Platz vor dem Hause. Sie sah nichts, denn die Augen standen ihr noch voll Tränen. Vor kurzem war Astor noch fröhlich hier umhergesprungen — und nun ...

Sie hatte der Großmama in kurzen Worten mitgeteilt, was sich ereignet hatte — und diese dachte entsetzt:

„Das Schicksal des wilden Grafen wird seine Fäden doch nicht bis ins stille Fliederhaus herüber spinnen wollen?"

„Ich hasse diesen Mann, Großchen — ich hasse ihn, weil er mir in seinem Jähzorn Astor erschoß!" hatte Verene gesagt.

Und Frau Doktor Beringer hatte über das blonde Haar des Mädchens gestrichen. Gesagt aber hatte sie klugerweise nichts.

Und so war Verene eben allein im Garten, um sich ihren Schmerz auszuweinen.

Einige Stunden später wurde im Fliederhause ein herrlicher Strauß dunkler, süß duftender Rosen abgegeben. Der Bediente, der die Gabe überbrachte, hatte ein versteckes Lächeln im wohlgeschulten Lakaiengesicht. Marie aber hätte ihm am liebsten eine Ohrfeige verabfolgt, als sie dieses versteckte Lächeln bemerkte.

Was dachte sich denn der alberne Kerl? Dachte der vielleicht gar, man würde hier im Fliederhause hochbeglückt sein, wenn der verrufene Graf hier Fühlung suchte, weil ein junges, schönes Mädel im Hause war? Das sollte man doch lieber nicht denken, denn sonst konnte man etwas erleben.

Und Marie stemmte kampfbereit die Hände in die Hüften und freute sich auf die Antwort, die der geschniegelte Affe aus Schloß Eschenhöhe seinem Herrn würde ausrichten müssen.

Der „Affe" wartete inzwischen in der Diele und besah sich aufmerksam dieses und jenes. Als aber Verene noch immer nicht wieder aus dem Zimmer herauskam, in das sie mit den Blumen und dem Briefe gegangen war, da wurde es Marie unheimlich zumute. Leise klopfte sie an die Tür, und als sie keine Antwort erhielt, da öffnete sie entschlossen die Tür.

Aber sie erschrak doch bei dem Anblick, der sich ihr bot. Verene lag lang ausgestreckt auf dem Fußboden und hatte das Gesicht in den dunklen, duftenden Rosen vergraben. Ihr ganzer Körper zuckte, so weinte sie.

Die Alte war schon neben ihr, hob den blonden Kopf in die Höhe.

„Aber Kindchen! Ach Gott, Kindchen, wenn der wilde Graf doch da draußen verunglückt wäre! Wäre er doch nie mehr heimgekommen, denn nun bringt er doch schon wieder Unglück, wohin er kommt", jammerte sie.

Verene sah sie erstaunt an; dann erhob sie sich, wobei ihr Marie half.

„Der Bote soll noch ein wenig warten, Marie — sage es ihm!"

Marie ging hinaus; aber ihr Kopf kam ihr plötzlich vor wie ein Jahrmarktskarussell.

„Sie möchten noch ein bißchen warten!" zwang sie sich höflich zu dem „Affen" zu sagen.

Der nickte wieder vornehm-lässig, und Marie griff nach einer Bronzefigur und wischte mit Inbrunst daran herum. Sie mußte etwas in der Hand haben, sonst rutschte die ihr aus und wäre in dem glatten Gesicht des grienenden Kerls gelandet.

Drinnen schrieb Verene:

„Ich behalte die Rosen, um Sie vor Ihrem Diener nicht bloßzustellen, Herr Graf! Sonst aber habe ich Ihnen nichts zu sagen. Nichts, nichts!

Verene Beringer."

Dann klingelte sie und übergab Marie den Brief. Die blickte verdutzt drein, tat aber, wie ihr geheißen. Der Diener Franz stand in vornehmer Haltung da und nahm das Schreiben in Empfang. Dann stolzierte er gravitätisch davon.

Marie äffte ihn nach; dann machte sie sich wieder an ihre Arbeit. Aber den ganzen Tag dachte sie darüber nach, was wohl der wilde Graf dem Kinde zu schreiben gehabt hatte. Wegen des Hundes wahrscheinlich. Ja, hinterher konnte jeder sagen, es tue ihm leid; aber erst im Jähzorn so ein armes Vieh niederknallen, das war auch eine Heldentat.

(Fortsetzung folgt.)

DER TAG IN LODZ

Freitag, den 21. August 1931.

„Herr Doktor, wie steht es mit meiner Schwiegermutter? Ich bin aufs Schlimmste gefaßt!" — „Sie wird gesund!"

Aus dem Buche der Erinnerungen

1820 * Der Fysiker John Tyndall in Leighlin († 1893).
1838 † Der Dichter Adalbert v. Chamisso in Berlin (* 1781)

Sonnenaufgang 4 Uhr 54 Min. Untergang 19 Uhr 12 M.
Mondaufgang 15 Uhr 23 Min. Untergang 22 Uhr 16 M.

Neue Dienstpragmatik für die Krankenkassenangestellten

Für die Angestellten der Krankenkassen in Polen ist eine neue Gehaltsskala aufgestellt worden. Durch diese Tabelle werden die Angestellten in 10 Gehaltsgruppen eingeteilt, und zwar derart, daß das Gehalt der 1. Gruppe (Abteilungsleiter) 1000 Zl. und der 10. Gruppe 80 Zl. monatlich beträgt. Erhöhungen sind in Abständen von drei Jahren vorgesehen. Die Gehälter der Kommissare und Direktoren werden von der Dienstpragmatik nicht umfaßt.

Einbruchsdiebstahl in das Bezirkskrankenhaus

a. In der Nacht zu Mittwoch brachen in die Waschanstalt des Bezirkskrankenhauses der Krankenkasse in der Zagajnikowastraße Diebe ein und stahlen verschiedene Krankenhauswäsche im Gesamtwerte von 2700 Zloty. Wie durch die aufgefundenen Spuren festgestellt werden konnte, haben die Diebe die umfangreiche Beute auf einen bereitstehenden Wagen verladen und mit diesem fortgefahren. Die von dem Diebstahl benachrichtigte Polizei hat eine Untersuchung zur Ermittelung der Einbrecher eingeleitet.

× **Auflassung eines Bezirksrichteramtes in Lodz.** Laut einer im „Dziennik Ustaw" Nr. 71 veröffentlichten Verordnung wurde ein Amt eines Bezirksrichters, der als Untersuchungsrichter zu fungieren hat, in Lodz aufgelassen. Die Zahl der Bezirks-Untersuchungsrichter im Bereich des Lodzer Bezirksgerichtes beträgt danach jetzt nur noch 7.

Es müssen Holzhäuser gebaut werden!

Beschluß ist Beschluß – auch wenn es anders besser wäre.

Wie bekannt, begab sich auf Anlaß des Ausbaukomitees unserer Stadt der Leiter der Bauabteilung Ing. Rybolowicz nach Warschau, um dem Finanzministerium das Projekt des Komitees, das an Stelle der Holzbaracken gemauerte Häuschen erbauen wollte, zu unterbreiten. Da der Bau von Holzhäusern wenig wirtschaftlich ist und der Magistrat über die zum Bau von gemauerten Häusern erforderliche Anzahl Ziegel verfügt, war gebeten worden, die zum Bauzweck bestimmten Gelder laut dem Plan des Komitees zu verwenden. Gestern traf jedoch eine verneinende Antwort ein. Das Ministerium erklärt, das Geld sei nicht für Steinhäuser, sondern für Holzbauten bestimmt und an eine Aenderung des Beschlusses sei nicht zu denken. Der Magistrat tritt demnach in kürzester Zeit zum Bau der Holzhäuser, es werden aber nicht, wie anfänglich beschlossen wurde, 50 Häuser erbaut, sondern 16, und zwar mit nur 200 Wohnungen. Der Grund ist der, daß der Magistrat das Geld nicht für seiner Ansicht nach wenig nutzbringende Zwecke verwenden mag. Heute soll die Transaktion mit der Obersten Forstdirektion in Warschau zustande kommen, bei der das Baumaterial bestellt wird. Die Holzhäuser sollen in Koziny und Marysin errichtet werden.

Verspätete Uebergabe der Wohnbauten des Magistats

b. Bekanntlich werden in diesem Jahre in der Wohnkolonie des Magistrats auf dem Konstantynower Waldlande insgesamt 444 Ein-, 132 Zwei- und 52 Dreizimmerwohnungen fertiggestellt und den Anwärtern in drei Serien übergeben. Die erste Serie von Wohnungen wurde zu der vorgesehenen Zeit vollendet, so daß in fünf Häusern 180 Wohnungen ihrer Bestimmung zugeführt wurden. Dagegen erfährt die Fertigstellung der zweiten Serie eine wesentliche Verzögerung. Das hierbei in Frage kommende große, 140 Wohnungen fassende Gebäude wird erst Anfang September fertig sein, so daß die Wohnungen erst um die Mitte dieses Monats den neuen Mietern zugänglich sein werden. Die Wohnungen der dritten Serie dagegen werden erst im Oktober fertiggestellt. Was den Mietszins für diese Wohnungen betrifft, so beschloß der Magistrat, keine Erhöhung eintreten zu lassen, sondern ihn in der bisherigen Höhe zu belassen.

s. **Die Zuweisung von Wohnungen in den Häusern der Versicherungsanstalt für Kopfarbeiter.** Gestern fand im Inspektorat der Versicherungsanstalt für Kopfarbeiter in Lodz eine Sitzung der Qualifikationskommission für die Zuweisung von Wohnungen in den von der Versicherungsanstalt für Kopfarbeiter in der Nowo-Pabianicka-Straße erbauten Häusern statt. Die Kommission prüfte alle Gesuche, die zusammen mit den Anträgen der Kommission der Zentrale der Anstalt in Warschau zugesandt werden, worauf den Reflektanten eine Mitteilung zugehen wird, ob ihnen eine Wohnung zugeteilt worden ist oder nicht.

a. **Ein kleiner Schwindler.** In der hiesigen Abteilung der Postsparkasse in der Narutowiczstraße 45 erschien gestern ein junger Mann, der dem Beamten am Schalter ein Sparkassenbuch vorwies und die Auszahlung seiner Einlage im Betrage von 100 Zloty verlangte. Dem Beamten kam es vor, als seien die beiden Nullen bei der Ziffer 100 mit anderer Tinte zugeschrieben. Bei genauer Nachprüfung der Schrift wurde einwandfrei festgestellt, daß aus der Zahl 1 die Zahl 100 gemacht worden war. Es wurde daher Polizei herbeigerufen, die den Fälscher festnahm und nach dem Polizeikommissariat abführte, wo er sich als der Kopernikusstraße 19 wohnhafte Tadeusz Krul erwies. Bei seiner Vernahme gestand Krul die Fälschung ein und gab an, daß er in die Postsparkasse 1 Zloty eingezahlt hatte, um hierauf durch die Zuschrift der zwei Nullen 100 Zloty zu beheben.

a. **Ein diebischer Droschkenkutscher.** Die Markthändlerin Stefania Wozniak aus Zalesie, Gem. Budziszewice, Kreis Rawa, kam gestern mit einem Autobus mit Molkereiprodukten und Eiern nach Lodz, um sie hier auf dem Markt zu verkaufen. Auf dem Autobushof in der Wulczanskastraße mietete sie eine Droschke und verstaute ihre Waren auf dieser, um nach dem Wasserring zu fahren. Unterwegs ließ die Händlerin in der Kilinskistraße halten und lieferte in einem Laden einen Teil ihrer Waren ab. Als sie aus dem Laden zurückkehrte, war der Droschkenkutscher mit den übrigen Waren im Werte von 600 Zloty davongefahren.

a. **Ein Zigarettenkiosk gestohlen.** Der in der Lesewelstraße 8 wohnhafte Kriegsbeschädigte Stefan Szymanski meldete gestern der Polizei, daß ihm in der Nacht zu Mittwoch sein Verkaufskiosk von der Straße mit verschiedenen Tabakwaren im Werte von 400 Zloty gestohlen wurde. Der zertrümmerte Verkaufskiosk wurde nachher auf einem Felde aufgefunden. Die Diebe hatten die Tabakwaren gestohlen und hierauf den Kiosk im Stich gelassen.

× **Brand in einer Fabrik.** Vorgestern brach in der Färberei von Fuks, Zakontna 54, ein Feuer aus, und zwar war Baumwolle im Trockenraum in Brand geraten. Nachdem die Löschungsversuche der Arbeiter mißlungen waren, wurde die Feuerwehr herbeigerufen, die das Feuer nach kurzer Arbeit unterdrückte. Der Sachschaden ist nicht groß.

a. **Entgleisung eines Wagens der Zufuhrbahn.** Ein in der Richtung nach Lodz aus Konstantynow abgefahrener Wagen der elektrischen Zufuhrbahn entgleiste gestern bei der Ausfahrt aus Konstantynow an der Biegung. Zum Glück ist niemand zu Schaden gekommen. Nur die Scheiben des Wagens wurden durch die Erschütterung zum größten Teil zertrümmert. Ein Hilfswagen brachte den entgleisten Wagen wieder auf das Gleis und schleppte ihn nach dem Depot ab. Der Verkehr war infolge des Unfalls eine Stunde hindurch unterbrochen.

Mißbräuche in der Direktion für öffentliche Arbeiten

Autobusbesitzer mußten dem Sekretär „Anleihen" gewähren

a. Ueber die Tätigkeit der Direktion für öffentliche Arbeiten beim Wojewodschaftsamt, der bekanntlich auch die Regulierung der Autos und Festsetzung der Fahrpläne der Autobusse obliegt, wurden wiederholt aus den Kreisen der Kraftwagenbesitzer Klagen über Schikanen geführt. Die Festsetzung der Fahrpläne für die Autobusse sowie die Erteilung der Genehmigungen für den Betrieb der Autobusse erledigte der Sekretär der Autoabteilung, Arthur Ferencowicz. Seine amtliche Stellung benützte Ferencowicz dazu, um sich persönliche Vorteile zu verschaffen. Da er genau wußte, daß jedem Autobusbesitzer daran gelegen war, einen neu gekauften Wagen so rasch wie möglich in Betrieb zu setzen, verzögerte er absichtlich die amtliche Registrierung der Wagen und machte den Besitzern alle möglichen Schwierigkeiten bei der Herausgabe der Genehmigung zur Inbetriebsetzung der Autobusse.

Wollten nun die Autobusbesitzer die Herausgabe der Genehmigung beschleunigen, so mußten sie sich durch Mittelspersonen an Ferencowicz wenden, der sich hierauf gegen Erteilung einer „Anleihe" bereit erklärte, die Angelegenheit ohne Verzögerung zu erledigen. Dieses System der Erledigung der verschiedenen von Ferencowicz abhängigen Angelegenheiten hatte sich so eingebürgert, daß der Beamte fast keine amtliche Funktion ausführte, ohne hierbei einen persönlichen Vorteil zu haben. Durch eine derartige Erledigung der amtlichen Geschäfte wurden zahlreiche Autobesitzer geschädigt, da sie entweder die Schmiergelder zahlen mußten oder auf die Erledigung ihrer Eingaben monatelang warten mußten.

So wartete auch der in Kaly wohnhafte Autobusbesitzer Jan Pawliczak vergeben 7 Monate hindurch auf die Herausgabe eines Fahrplanes für die Strecke Lodz—Lenczyca—Grabow und mußte in dieser Zeit seinen Autobus außer Verkehr stellen, da er das übliche Schmiergeld nicht gezahlt hatte und daher auch die Genehmigung zum Betrieb der Linie von Ferencowicz nicht erhielt. Erst nachdem er durch Vermittelung dem Ferencowicz eine nichtrückzahlbare „Anleihe" erteilte, erhielt er die erwünschte Genehmigung. Ein zweiter Autobusbesitzer, der Rzgowskastraße 109 wohnhafte Walenty Kowalczyk, der bisher gemeinsam mit noch einigen Autobusbesitzern seinen Autobus auf der Linie Lodz—Petrikau verkehren ließ, trat aus dem Kompaniegeschäft aus und reichte bei der Direktion für öffentliche Arbeiten ein Gesuch um die Bestätigung eines neuen Fahrplanes ein. Das Gesuch nahm der Sekretär Ferencowicz entgegen und erklärte dem Kowalczyk gleich, daß mit Rücksicht auf die öffentliche Sicherheit die Vermehrung der Autobuskurse nach Petrikau nicht erwünscht sei. In der Folge gab der Beamte dem Gesuchsteller zu verstehen, daß die Erteilung der Genehmigung zum Betriebe seines Autobusses von der Erteilung der üblichen Anleihe abhängig sei. Kowalczyk wollte jedoch das Schmiergeld nicht zahlen, da er wußte, daß ihm die Genehmigung erteilt werden müsse. Ferencowicz hielt jedoch die Erledigung der Angelegenheit drei Wochen hindurch [illegible]. Der hierüber aufgebrachte Kowalczyk beschwerte sich bei der Direktion für öffentliche Arbeiten, worauf ihm geraten wurde, scheinbar auf die Zahlung des Schmiergeldes einzugehen. Daraufhin begab sich Kowalczyk nach dem Büro der Direktion für öffentliche Arbeiten in der Narutowiczstraße 72, in Begleitung eines Geheimpolizisten und händigte dort dem Ferencowicz die verlangten 100 Zloty aus, wobei er sich die Nummer der Banknote notierte. Hierauf erhielt er unverzüglich die erwünschte Genehmigung mit dem bestätigten Fahrplan.

Nun schritt der Geheimpolizist ein, der Augenzeuge bei der eigenartigen Erledigung der amtlichen Angelegenheit gewesen war. Er revidierte Ferencowicz und fand die von Kowalczyk erhaltene 100-Zlotybanknote. Der von dem Vorfall benachrichtigte Vizewojewode Kirtiklis enthob Ferencowicz sofort seines Amtes und übergab die Angelegenheit der Staatsanwaltschaft, die eine Untersuchung eingeleitet hat. Es haben sich bereits einige Geschädigte gemeldet, doch dürfte deren Zahl noch wesentlich steigen, da fast alle Interessenten, die bei Ferencowicz amtliche Geschäfte zu erledigen hatten, ihm Schmiergelder zahlen mußten. Außerdem hat Kowalczyk gegen Ferencowicz eine Zivilklage wegen Schadenersatzes für die während der drei Wochen erlittenen Verluste angestrengt.

Die Kreisabteilung zu den Mißbräuchen in den Selbstverwaltungen

Bezüglich der in den Zeitungen erhobenen Vorwürfe, daß die Mißbräuche in den Selbstverwaltungen nicht dem Staatsanwalt übergeben werden, erklärt die Kreisabteilung des Lodzer Kreistags, daß jede Beschuldigung der Bürger Gegenstand einer eingehenden Untersuchung seitens des Selbstverwaltungsinspektorats bildet. Wenn dabei Ueberschreitungen strafbarer Natur festgestellt werden, werden die Schuldigen zur Verantwortung gezogen. Der Vorsitzende der Kreisabteilung hat alle Bürgermeister der zum Kreis Lodz gehörenden Städte dienstlich angewiesen, alle beobachteten Mißbräuche in der Selbstverwaltungswirtschaft selbst unmittelbar dem Staatsanwalt zu übergeben und sich überhaupt nicht erst an die Kreisabteilung zu wenden. Wenn die Bürgermeister dies nicht tun, dann fällt die Verantwortung für die Nichtausführung der Anordnung ausschließlich auf sie.

Die Klagen über die Selbstverwaltungswirtschaft der Stadt Tuszyn sind gegenwärtig Gegenstand eingehender Untersuchungen durch die Gerichtsbehörden und werden ihren Abschluß nach Beendigung der Untersuchung finden. Die Vorwürfe über die Tätigkeit der früheren Bürgermeister von Ruda Pabianicka sind von der Kreisabteilung und dem wojewodschaftlichen Selbstverwaltungsinspektor eingehend geprüft worden. Die entsprechenden Anordnungen sind von der Kreisabteilung zu gegebener Zeit erlassen worden. Die Untersuchung gegen den ehem. Bürgermeister Dr. Boguslawski hat keine Strafvergehen von seiner Seite ergeben.

Die Kreisabteilung betont, daß die schwere Lage der Selbstverwaltungswirtschaft der Städte im Lodzer Kreise eine Folge der Verarmung der Bevölkerung und des Rückgangs der Steuerkraft ist. Dies bewirkt eine Herabsetzung der städtischen Steuereingänge bei gleichzeitiger Erhöhung der Ausgaben für öffentliche Fürsorge und Spitalwesen. Eine wichtige Rolle bei der Untergrabung der Autorität der Selbstverwaltungen tragen die zahlreichen und gewissenlosen Informationen der Lodzer Pressebüros, die auf der Jagd nach Verdienst und Sensation den Unwillen gegen die Selbstverwaltungen ausnutzen und von Skandalen und Mißbräuchen dort berichten, wo solche gar nicht vorhanden sind.

Aus diesen Gründen ist die Kreisabteilung der Ansicht, daß alle Informationen dieser Pressebüros die Selbstverwaltungen schädigen und nur den Unwillen und die Gereiztheit fördern.

Wendung in der Lagiewniker Mordaffäre

Söhne und Tochter des Ermordeten die Täter.

p. Die Mordangelegenheit in dem Dorfe Lagiewniki galt bereits als aufgeklärt. Bekanntlich hatte man zwei Einwohner des Dorfes festgenommen, die bereits nach dem ersten Verhör auf freien Fuß gesetzt wurden. Dann kamen die Aussagen der Tochter des Ermordeten, Helena Wozniak (nicht Wojtczak, wie irrtümlich angegeben wurde), die erklärte, in dem einen Banditen, der den letzten Schuß auf ihren Vater abgegeben habe, ihren Mann erkannt zu haben. Daraufhin wurde Franciszek Wozniak verhaftet. In den letzten Tagen kamen jedoch Einzelheiten an den Tag, die der ganzen Untersuchung die neue Wendung gaben.

Boleslaw Makowski, der ebenfalls durch Schüsse verletzt war, war nach dem Krankenhaus übergeführt worden, aus dem er aber am nächsten Tage flüchtete und sich in dem Gehöft seines ermordeten Vaters versteckte. Daraufhin wurde Makowski beobachtet und noch einmal untersucht, wobei man die Feststellung machte, daß die Wunde von dem Revolver des erschossenen Makowski stammen müsse. Boleslaw erklärte kategorisch, daß er von den Banditen verwundet worden sei und nicht vom Vater. Da aber das Kaliber des Revolvers des alten Makowski mit dem Schußkanal übereinstimmte und da Boleslaw widersprechende Aussagen bezüglich seines Standortes während des Ueberfalls machte, gewannen die Polizeibehörden die Gewißheit, daß Boleslaw von seinem Vater angeschossen worden war. Als man dieser Spur nachging, stellte man die Schuld Boleslaw und Wladyslaw Makowskis und der Janina Wozniak als Anstifterin der ganzen Tat fest. Als Grund gilt der Umstand, daß sich die Geschwister in den Besitz des Vermögens des Vaters setzen wollten, der eine Teilung erst nach seinem Tode zulassen wollte.

Die weitere Untersuchung richtet sich auf den Umstand, ob an dem Verbrechen auch fremde Personen beteiligt waren, oder ob nur die eigenen Kinder des Ermordeten zugegen waren.

Alle drei Geschwister wurden verhaftet und nach Lodz im Untersuchungsarrest eingeliefert. Trotz der erdrükkenden Schuldbeweise leugnen alle drei jegliche Schuld.

Der verhaftete Schwiegersohn des Ermordeten, Franciszek Wozniak, wird infolgedessen wahrscheinlich auf freien Fuß gesetzt werden, doch ist bisher eine derartige Anordnung noch nicht getroffen worden.

---

p. **Schreckliche Folgen einer Schlägerei.** In dem Dorf Augustow, Gem. Nowosolna, kam es gestern zwischen einem Tadeusz Lason und Teodor Kalinski zu einer Schlägerei. Plötzlich ergriff Lason eine Peitsche und schlug damit so heftig nach Kalinski, daß diesem ein Auge ausgeschlagen wurde. Lason wurde verhaftet und dem Untersuchungsrichter zugeführt. Kalinski wurde ins Krankenhaus übergeführt.

a. **Selbstmordversuche.** Der erwerbslose 54jährige Arbeiter Adolf Jung nahm gestern in seiner Wohnung in der Kelmstraße 56 in selbstmörderischer Absicht Gift. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft nahm bei dem Lebensmüden eine Magenspülung vor und beseitigte hierdurch jede Lebensgefahr.

× Im Abort des Hauses Rybnastraße 17 erhängte sich die dortselbst wohnhafte 17jährige Leokadja Morawska. Die Tat konnte noch rechtzeitig bemerkt werden, und dem herbeigerufenen Rettungsarzt gelang es, das Mädchen ins Leben zurückzurufen. — In der Rybnastraße 3 trank der 23jährige Zygmunt Freimann in der Wohnung seiner Eltern Gift. Er wurde in ernstem Zustand nach dem Krankenhaus gebracht.

a. **Auto fährt auf den Bürgersteig.** Vor dem Hause Petrikauer Straße 56 ereignete sich gestern ein Verkehrsunfall, bei dem eine vorübergehende Frau Verletzungen davontrug. Ein von dem Schofför Tadeusz Pluziak aus Kalisch geführtes Auto fuhr infolge des Versagens der Steuerung auf den Bürgersteig und überfuhr hierbei die zufällig vorübergehende Marjanna Matuszewska, wohnhaft Ogrodowastraße 26. Der verletzten Frau erteilte ein Arzt der Rettungsbereitschaft Hilfe.

Aus den Gerichtssälen

a. **Eheliche Untreue.** Das Waclawstraße 19 wohnhafte Ehepaar Boleslaw und Janina Ogurski lebte bereits seit längerer Zeit in Unfrieden, da Ogurski seine junge Frau der ehelichen Untreue verdächtigte und behauptete, daß das von seiner Frau geborene Kind nicht sein eignes sei. Am 28. Mai d. J., während sich Ogurski in der Fabrik befand, lud die 22jährige Frau Janina ihren Geliebten Stefan Wlodarczyk zu sich ein, worauf sich das Pärchen einen vergnügten Nachmittag bereitete. Ein Nachbar bemerkte durch das Fenster das unwürdige Benehmen der Frau Ogurska und benachrichtigte ihren Mann in der Fabrik. Ogurski kam unverzüglich nach Hause und öffnete die Wohnungstür mit einem zweiten Schlüssel. Er traf das Liebespaar in verfänglicher Lage an. Der ergrimmte Mann ergriff einen Eisenstab und begann so lange auf die Frau und deren Liebhaber einzuschlagen, bis Nachbarn ihnen zu Hilfe eilten. Beide hatten hierbei schwere Verletzungen davongetragen und mußten mit dem Rettungswagen nach einem Krankenhaus übergeführt werden, wo sie längere Zeit zubrachten. Gestern hatte sich der 24jährige Boleslaw Ogurski vor dem Stadtgericht der schweren Körperverletzung zu verantworten. Das Stadtgericht nahm die Aufregung des Angeklagten bei der Verübung der Tat in Betracht und verurteilte den Angeklagten zu 6 Monaten Gefängnis. **Ogurski kündigte Appellation an.**

SPORT und SPIEL

bm. **Lodzer Radler starten in Krakau und Kalisch.** Für die am Sonntag in Krakau und Kalisch stattfindenden Radrennen wurden die besten Lodzer Sprinter verpflichtet, und zwar starten Schmidt und Brauner in Krakau, Klatt dagegen fährt nach Kalisch, wo er mit Paul Müller als Schrittmacher als Steher- und als Sprinter im amerikanischen Mannschaftsrennen teilnehmen wird.

cs. **Die Krakauer Auswahlmannschaft** zu dem am Sonntag gegen Lodz stattfindenden Fußballkampf wurde wie folgt aufgestellt: Otfinowski (Cracovia), Zachemski (Cr.), Skrynkowicz (Wisla), Seichter (Cr.), Wilczkiewicz, Nagraba, Riesner, Maurer (alle Garbarnia), Reyman (Wisla), Kistelinski (Wisla), Bator (Garb.). Reserve: Malczyk (Cr.), Bajorek (W.), Czulak (W.), Bill (Garb.), Smoczek (Garb.), Pazurek (Garb.).

Warschau—Afrika—Warschau auf dem Motorrad

Drei Sportler fuhren 10 000 Klm. in 53 Tagen.

× Am 27. Juni unternahmen Hauptmann Masonski mit seiner Frau und Oberst Siczek von Warschau aus eine Motorreise nach Afrika und kehrten dieser Tage nach Warschau zurück. Die drei haben — mehrtägigen Aufenthalt in den größeren Städten eingerechnet — 53 Tage zur Ueberwindung einer rund 10 000 Klm. langen Strecke gebraucht. Die Fahrtstrecke war folgende: Warschau, Breslau, Wien, Salzburg, Meran, Venedig, Florenz, Rom, Neapel, Pompei, Palermo, Algier, Oran, Alicante, Valenzia, Madrid, Bordeaux, Paris, Frankfurt, Leipzig, Berlin, Posen, Warschau.

× **Hunderennen in Warschau.** Die Direktion des Warschauer zoologischen Gartens beabsichtigt die Veranstaltung von Hunderennen im September. Eine besondere Bahn soll in die Nähe des Eingangs gebaut werden. An den Rennen beteiligt sein werden Hunde, die von Privatleuten geliefert werden. Wie bei einem richtigen Rennen sollen auch Preise ausgesetzt werden.

bm. **Boxkämpfe im Populären Theater.** Am Sonntag um 11 Uhr vormittags veranstaltet der Sport-Klub J. K. Poznanski im Populären Theater Boxkämpfe, für welche auserlesene Paarungen aufgestellt wurden. Man verhandelt noch mit Makkabi (Warschau) um den Schwergewichtler Finn gegen Hymer (Kruschender) an den Start zu kriegen. Für die weiteren Kämpfe sind folgende Paarungen vorgesehen: Fliegengewicht: Leszczynski (JKP.) — Brzenczek (Zjedn.), Draber (JKP.) — Slowinski (KE.); Bantamgewicht: Spodenkiewicz (JKP.) — Osieja (KE.), Taborek (JKP.) — Krawczyk (Zjedn.); Federgewicht: Zielinski (JKP.) — Mlynarczyk (KE.), Bahicki — Gralak (beide JKP.); Leichtgewicht: Mantaj (JKP.) — Welna (KE.), Banasiak (JKP.) — Marczewski (Zjednorzone), Holzgräber (JKP.) — Bartosiak (Zjedn.) und im Weltergewicht Garnczarek (JKP.) — Klimczak (Sokol).

bm. **Box-Länderkampf Polen—Rumänien.** Der Termin für diesen Länderkampf ist noch nicht festgesetzt, jedoch dürfte dieses Treffen in der Zeit vom 5.—15. September in Lemberg während der Ost-Messe ausgetragen werden. Die polnische Auswahlacht dürfte in folgendem Bestande gegen Rumänien antreten: Fliegergewicht: Moczko (Kattowitz), Bantamgewicht: Glon (Warschau), Federgewicht: Rudzki (Kattowitz), Leichtgewicht: Klimczark oder Sewerniak (beide Lodzer), Weltergewicht: Arski (Posen), Mittelgewicht: Majchrzycki (Posen), Halbschwergewicht: Groß (Lemberg), Schwergewicht: Stibbe (Lodz) oder Wetzka (Oberschlesien).

Polnische Tennismeisterschaften

Teilnehmer bereits ausgelost

× Am 25. d. M. beginnen bekanntlich in Lemberg die polnischen nationalen Tennismeisterschaften. Vorgestern sind nun die Spieler ausgelost worden. Gesetzt wurden in den 8 Achteln nachstehende Spieler für das Herreneinzel: Tloczynski, Andrzejewski, Wittman, Georg Stolarow, Marszewski, Max Stolarow, Warminski und Hebda. Bei den Damen wurden die Einzelspielerinnen Jendrzejowska, Lilpop, Volkmer und Dubienska gesetzt. Im Herrendoppel sind die Gesetzten: Max und Georg Stolarow, Navratil und Hebda, Warminski und Tloczynski, Horain und Libeling.

Am 23. d. M. findet ein Mannschaftsmeisterschaftstreffen zwischen dem Lemberger Tennisklub und dem Krakauer Sokol statt.

Frau überschwimmt den Bosporus. Aus Stambul wird berichtet, daß die Tochter des amerikanischen Botschafters in der Türkei, die 22 Jahre alte Anita Grew, den Bosporus in einer Zeit von 5 Stunden überschwommen hat. Ihr Vater begleitete sie auf der 13 Klm. langen Strecke in einem Motorboot, auf dem er einen Grammofon spielen ließ.

„Do X" in Portorico

(T) Das deutsche Flugboot „Do X" ist am Donnerstag vormittag 11 Uhr m. e. Z. von Port of Spain (Trinidad) zum Weiterflug in Richtung New York aufgestiegen. Das nächste Ziel ist San Juan auf Portorico.

„Do X" ist am Donnerstag um 21,25 Uhr m. e. Z. in San Juan auf Portorico eingetroffen.

Schneiderpokal-Flieger tödlich abgestürzt



Beim Training zum Flugzeugrennen um den Schneiderpokal ereignete sich jetzt der dritte Todesfall. Leutnant Brinton stürzte mit seiner Maschine „S 6 B" kurz nach dem Start aus zehn Meter Höhe ins Meer und versank sofort. Leutnant Brinton, einer der besten englischen Flieger, konnte nur noch als Leiche geborgen werden. — Unser Bild ist eine der letzten Aufnahmen des Verunglückten: nach einem Versuchsfluge mit der Todesmaschine „S 6 B" wird er an Land getragen.

Die zweiten Abendrennen im Helenenhof

Ein schöner Sieg Perrowskis. — Ein jagdenreiches Hundertrundenrennen.

hm. Die zweiten Abendrennen der Sportvereinigung „Union" auf der Bahn in Helenenhof hatten bedeutend mehr Publikum angezogen — dank des interessanten Programms scheinen sich diese Veranstaltungen demnach immer besser durchzusetzen.

Auch gestern gab es viele spannende Kämpfe. Eingeleitet wurde der Abend mit einem Hundertrundenrennen der Flieger nach Sechstage-Muster, das zahlreiche, freilich dank der Aufmerksamkeit des Feldes immer wieder scheiternde Jagden brachte. Nur ein taktisch sehr hübscher Fluchtversuch des Paares Klatt-Schmidt war von Erfolg gekrönt: es gelang den beiden, das ganze Feld um eine Runde zurückzuwerfen. Den zweiten Platz hinter den Siegern belegte das Paar Brauner-Zybert, den dritten Platz Raab und Paul, den vierten Dietzel und Wyrwich.

Bei den Motorradrennen auf der Schlackenbahn gab es durchweg gute Zeiten. 1. Vorlauf für Einzelmaschinen siegte Perkowski vom JKM. in 3:13 Minuten vor Grimmeisen, der eine Runde verlor. Den zweiten Vorlauf holte sich W. Stolarow in glänzender Manier in 3:11 vor Mack und Gildner. Das Finale gewann dann — beide Fahrer schienen recht aufgeregt zu sein — Perkowski in 3:10 mit etwa 150 Meter Vorsprung. Im Finale um den dritten und vierten Platz siegte Grimmeisen, in der gleichfalls guten Zeit von 3:12. Ein Rennen der Beiwagenmaschinen sah Wegner, Kowalski und Stefanski am Start. Sieger wurde Wegner in 3:13⅕ vor Kowalski. Stefanski hatte wegen Defekts aufgeben müssen.

Den Beschluß bildete ein Rennen der Beiwagenmaschinen auf dem Beton (10 Runden). Klarer Sieger wurde Wegner vor Kowalski.

Vom Film

Kino Przedwiosnie. „Schicksalslaunen". Ein junges Mädchen fürchtet sich vor der Ehe mit einem ungeliebten Manne; da sie ihm aber alles verdankt und nicht „Nein" sagen darf, flüchtet sie aus ihrer elsässischen Heimat in den Trubel der Weltstadt. Dort begegnet ihr ein Landstreicher, den sie liebgewinnt und dem sie zum Emporkommen verhilft. Einer anderen Frau gelingt es, mehr als brüderliche Gefühle dem hübschen Manne zu entlocken und ihm die Künstlerlaufbahn zu ebnen. Bald hat der in weiten Kreisen berühmte junge Mann das kleine Mädchen, durch das er den Wert des Lebens wieder erkannte, vergessen, und tröstet sich in den Armen der Kokotte. Wie die Schicksale der Verdrängten sich weiter gestalten, wird packend wiedergegeben.

Wer Liane Haid zum ersten Male sieht, muß sich an das anfänglich herbe Wesen erst gewöhnen, doch weiß die Künstlerin sich bald die Gunst des Publikums zu erobern.

Sz.

Ehe-Umgruppierungen in Hollywood. Eine allgemeine Umgruppierung zeitweiliger Ehebindungen scheint in Hollywood sich vorzubereiten. Gloria Swanson, frisch geschieden von Marquis de la Falaise, hat auf dem Schiff von Europa nach Amerika sich so ernsthaft mit einem Chikagoer Millionär-Farmer gezankt und wieder versöhnt, daß eine bevorstehende Heirat ernsthaft diskutiert wird. Tallulah Bankhead, der ihre Filmgesellschaft auferlegt hat, 10 Pfund zuzunehmen, und Gary Cooper dementieren ihre heimliche Verlobung so bestimmt, daß Hollywood mit der Heirat der beiden in allernächster Zeit auf das Bestimmteste rechnet.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung).

Vom St. Johannis-Gartenfest.

Am Sonntag, den 30. August, findet im Helenenhof das große diesjährige Gartenfest der St. Johannisgemeinde statt. Der Reingewinn dieses Festes ist für den Bau des Jugendheimes bestimmt, welches in diesem Jahre noch so weit gefördert werden soll, daß bereits im Winter in den neuen Räumlichkeiten mit der Arbeit begonnen werden könnte. Da die Erreichung dieses Zieles vom Gelingen des Gartenfestes in großem Maße abhängig ist, sind sehr umfangreiche Vorbereitungen im Gange, um das Fest besonders schön und interessant aufzubauen. Neben der Sitzung des Hauptkomitees am Montag, den 17. August, auf der unter der Leitung des Herrn Präses Franz Steltzig über die Organisation des Festes beraten wurde, fand auch gleichzeitig unter Vorsitz des Unterzeichneten eine Sitzung der Pfändersammler statt, auf welcher die Verstärkung der Sammeltätigkeit beschlossen wurde. Am Dienstag fand außerdem unter Vorsitz von Frau Clara Kindermann eine Sitzung der Pfändersammler statt, auf welcher die Verstärkung verschiedenen für das Fest projektierten Ueberraschungen beraten wurden. Es wurde auf dieser Sitzung betont, bei diesem Gartenfeste dafür besonders zu sorgen, daß unseren Kindern und der Jugend allerlei Kurzweil geboten wird. In dieser Beziehung wird das Gartenfest recht interessant und neu ausgebaut sein. Davon nächstens Ausführlicheres.

Konsistorialrat Dietrich.

Lichtbildervortrag. „Ein Besuch bei den weißen Majestäten". Heute, Freitag, findet abends 8 Uhr im Stadtmissionssaale ein Vortrag über das Thema: „Gottes Herrlichkeit in der Natur und ein Besuch bei den weißen Majestäten" statt. Dieser Vortrag ist mit der Demonstrierung von 60 schönen Lichtbildern aus dem schweizerischen Hochgebirge verbunden. Herzlich werden die lieben Glaubensgenossen zu diesem Vortrag eingeladen. Der Reingewinn von diesem Vortragsabend ist für den Bau unseres Jugendheimes bestimmt.

Konsistorialrat Dietrich.

Spende.

Der Frauenverein der St. Trinitatisgemeinde hat den Ertrag einer Kaffeesammlung bei Frau Riehl in Gadka in der Höhe von 35 Zl. für den Erweiterungsbau des Greisenheimes gespendet. Für diese freundliche Gabe dankt den verehrten Damen herzlich

Pastor G. Schedler.

Ankündigungen

Zum Gartenfest der St. Johannisgemeinde. Heute abend um 8 Uhr findet im Lokal des Jungfrauenvereins in der Sienkiewiczstraße 60 eine Singstunde des Massenchors statt. Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Rundfunk-Presse

Rundfunkprogramm für Freitag, den 21. August.

Lodz 133,8 M. 11,58—12,10: Zeitzeichen. Krakauer Fanfare, Programmdurchsage, Theater- und Kinorepertoire. 12,10—13,15: Schallplatten. 16,00—16,10: Kurzwellensender. 16,10—16,30: Schallplatten. 16,30—16,45: Viertelstunde für Künstler. 16,45—16,50: Bericht für Schiffahrt und Fischer. 16,50—17,10: Französische Plauderei. 17,10—17,35: Schallplatten. 17,35—18,00: Prof. Dr. Siedlecki: „Die letzte Expedition zu den Kleinen Sunda-Inseln. 18,00—19,00: Leichte Musik. 19,00—19,20: Verschiedenes. 19,20—19,40: Schallplatten. 19,40—20,00: Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer. Programmdurchsage, Wetterbericht. 20,00—20,15: Presse-Journal und Sportbericht, 20,15—22,00: Sinfoniekonzert. 22,00—22,15: Feuilleton. Hpt. Lepecki: „In den Armen des Feindes". 22,15—22,30: Presse-Journal, Wetter-, Sport- und Polizeidienst. 22,30—24,00: Tanz- und leichte Musik.

Königswusterhausen 1634,9 M. 12,00: Künstler des Kabaretts. 15,00: Jungmädchenstunde.

Berlin 419 M. 06,30: Funkgymnastik. Anschl.: Frühkonzert. 14,00: Opernouvertüren und Vorspiele. 16,05: Jugendstunde. 17,00: Unterhaltungsmusik. 19,00: Chorgesänge. 20,00: Orchesterkonzert. 22,00: Tanzmusik.

Breslau 325 M. 16,00: Unterhaltungskonzert. 18,40: Musik 19,10: Abendmusik. 20,30: Sommerliches Potpourri. 21,10: „Herr Keinezeit".

Königsberg 217,1 M. 16,30: Tanztee. 18,15: Bücherstunde. 19,05: Konzert. 20,30: Liederstunde. 21.30: Das Danziger Stadttheaterorchester. 22,30: Unterhaltung.

Mühlacker 360,1 M. 19,30: Dichtungen aus Schwaben. 20,00: Japanische Lieder.

Langenberg 472,4 M. 06,45: Leibesübungen. 07,05: Morgenkonzert. 10,15: Gymnastik für Frauen. 15,50: Kinderstunde. 17.00: Konzert. 20,00: Meister der Operette. 21,00: „Klavier". 22,15—24,00: Nachtmusik und Tanz.

Kalundborg 1153,8 M. 15,00: Bläserkonzert. 15,45: Klaviersoli. 21,55: Abendmusik. 22,50: Tanzmusik.

London 2613 M. 16,00: Leichte Musik. 17,15: Tanzmusik. 18,00: Tanzmusik. 20,00: Promenadenkonzert. 22,15: Theater-Orchesterkonzert. 23.00: Tanzmusik.

Straßburg 345,2 M. 17,00: Bunte Musik. 18,00: Leichte Musik. 19,00: Operettenmusik. 19,45: Schallplattenkonzert. 20.30 bis 23,30: Mozart-Festkonzert.

Wien 516,4 M. 16,00: Konzert. 17,30: Frauenstunde. 20,00: Orchesterkonzert. 22,05: Konzert.

Motala 1348.3 M. 19,00: Tschechische Volksmusik. 20,00: Kirchenmusikstunde. 22,00: Unterhaltungsmusik.

Vero-Münster 459,4 M. 12,40: Konzert. 15,30: Konzert.

Prag 486,2 M. 14,30: Nachmittagskonzert. 17,10: Schallplattenmusik. 18,15: Schallplattenmusik.

Budapest 550,5 M. 17,30: Ungarische Lieder. 18,15: Konzert. 20,00: Liszt-Abend.

Wir werden hören ...

Am heutigen Freitag um 20,15 Uhr übernimmt der Sender Lodz aus der „Dolina Szwajcarska" ein vom Warschauer Filharmonischen Orchester unter der Leitung von Kazimierz Wilkomirski ausgeführtes volkstümliches Sinfoniekonzert. Als Solist tritt der Violoncellist Boleslaw Ginzberg auf. Im Programm der Veranstaltung befindet sich das Konzert für Violoncello und Orchester von Saint-Saens, ferner die „Scheherezade" von Rimskij-Korsakow und die Ouvertüre zur Oper „Tannhäuser" von Richard Wagner. Morgen, Sonnabend, um 18 Uhr sendet Warschau ein Konzert junger Talente. Als Solisten treten die Sopranistin Janina Ziulkowska, der Bariton Antoni Izykowski und der Violinist Henryk Chumek auf. Im Programm Lieder von Karlowicz, Ruzycki, Moniuszko, Gall, Gretschaninow und Schumann, sowie Werke von Wieniawski, Sarasate und Paganini.

Aus dem Reich

Warschau ohne Wasser

Eine unbegreifliche Bummelei die Ursache

Seit zwei Tagen ist Warschau ohne Wasser. Die Direktion der Wasserleitungen teilte mit, daß die Filter angeblich durch kleine Tierchen verstopft worden seien. Die Warschauer Zeitungen glauben diese Entschuldigung nicht recht und betonen, daß es eine unerhörte Bummelei gewesen sei, so lange zu warten, bis die Filter völlig unbrauchbar wurden. Eine Millionenstadt sei ohne Wasser, und was geschehen könne, wenn beispielsweise ein Feuer ausbricht, könne sich jeder selbst ausmalen.

Es wird versichert, daß am Sonnabend bestimmt schon wieder Wasser sein wird...

Die großen Mißbräuche in der Thorner Krankenkasse

Direktor entlassen, Kassierer verhaftet

Im Zusammenhang mit Mißbräuchen, die in der Thorner Krankenkasse aufgedeckt wurden, ist der Kassendirektor Maximilian Gordon seines Amtes enthoben worden. Gordon hatte den Auftrag erhalten, eine Untersuchung in Angelegenheit der vermuteten Mißbräuche einzuleiten, tat dies jedoch nicht selbst, sondern beauftragte den jungen Beamten Frydrych, diese Aufgabe zu erfüllen. Frydrych, der selbst mit den Defraudanten unter einer Decke steckte, tat natürlich nichts dergleichen, sondern flüchtete. Der Kassierer Raczynski, dem nachgewiesen wurde, daß er Geld, das mit der Post einging, in seine Tasche steckte, wurde verhaftet.

Es sind insgesamt 120 000 Zloty unterschlagen worden.

Vorgetäuschter Raubüberfall

Landwirt ermordete seinen Sohn und schoß sich hierauf in die Hand.

a. Dem Polizeiposten im Dorfe Lenczno, Kreis Petrikau, meldete vorgestern der 54jährige Landwirt desselben Dorfes Alfons Banamer, daß er im Walde von Banditen überfallen worden sei, die seinen 25jährigen Sohn Leopold erschossen und ihn an der Hand verwundet hätten. An der Hand wies Banamer eine Schußwunde auf. Ferner gab der Landwirt an, daß ihm sein erschossener Sohn während der eiligen Flucht vor den Banditen vom Wagen gefallen und im Walde liegen geblieben sei. Nach dem Tatort wurde unverzüglich ein größeres Polizeiaufgebot abgesandt und eine eingehende Untersuchung eingeleitet. Da in der Gegend an dem Mordtage keine verdächtigen Personen gesehen wurden und auch sonst von der Polizei keinerlei Spuren entdeckt werden konnten, stand sie vor einem Rätsel, das jedoch bald seine Lösung finden sollte. Die ärztliche Sezierung der Leiche des ermordeten Leopold Banamer ergab, daß die beiden tödlichen Schüsse ins Herz und den Kopf aus nächster Nähe abgegeben sein mußten, da in den Wunden noch Pulverspuren vorgefunden wurden. Ueber die näheren Umstände des angeblichen Raubüberfalles vernommen, schilderte der Alfons Banamer den Hergang dermaßen, daß die Banditen aus größerer Entfernung auf seinen Sohn und ihn geschossen hätten. Die Polizei führte nun die Untersuchung in einer anderen Richtung und stellte hierbei fest, daß zwischen dem ermordeten Leopold Banamer und seinem Vater heftige Vermögensstreitigkeiten bestanden. Ferner wurde festgestellt, daß Banamer seinen Sohn unter irgend einem Vorwande nach dem Walde mitgelockt und ihn dort durch zwei Revolverschüsse ermordete, worauf er sich einen Schuß in die Hand jagte, um einen Banditenüberfall vortäuschen zu können.

Der nach diesen Feststellungen in ein Kreuzverhör genommene Alfons Banamer gestand schließlich unter dem Druck des gesammelten Beweismaterials die Ermordung seines Sohnes ein und gab die näheren Umstände der Mordtat an. Der entartete Vater wurde nach dem Gefängnis in Petrikau eingeliefert und den Gerichtsbehörden zur Verfügung gestellt.

Kopfarbeiter beim Arbeitsminister

Am Dienstag haben die Vertreter des „Związek Pracowników Umysłowych", des Allgemeinen Freien Angestelltenbundes Asa und der Gewerkschaft der Angestellten G. d. A. dem Arbeitsminister Hubicki ihre Wünsche vorgetragen, und zwar bezüglich der Verlängerung der Unterstützungsdauer für arbeitslose Angestellte, der Herabsetzung der Altersgrenze für den Rentenbezug sowie wegen des Angestelltenabbaues. Dem Minister wurden zwei Denkschriften überreicht. Minister Hubicki erklärte, daß bezüglich der Novellisierung des Angestellten-Versicherungsgesetzes wahrscheinlich in der nächsten Session entsprechende Vorlagen dem Sejm zugehen werden. Auch in der Arbeitslosenfrage versprach er Möglichstes zu tun.

Das furchtbare Flugzeugunglück bei Graudenz

Das Flugzeugunglück, das sich in der vorgestrigen Nacht bei Graudenz während der Nachtflugübungen ereignete, muß als eines der schwersten im polnischen Flugwesen bezeichnet werden. Außer vier anderen Flugzeugen nahm ein 3motoriger Fokkerapparat teil. Der Pilot dieser Maschine flog zwecks Orientierung tiefer und gewahrte in einer Höhe von 12 Metern, daß er sich unmittelbar in der Nähe eines Gebäudes befand. Obgleich der Pilot sofort höher stieg, war es doch zu spät, der Flügel des Apparates blieb an einem Baume hängen und stürzte auf das Dach des Stalles, das sofort zusammenbrach. 30 in dem Stall befindliche Schweine und 2 Kälber wurden getötet. Bald darauf explodierte der Benzinbehälter, und im Nu stand das Gebäude, sowie das Flugzeug in Flammen. Erwähnenswert ist noch, daß der Zustand der außer den vier umgekommenen Personen schwer verletzten Arbeiter, die in dem Stall schliefen, hoffnungslos ist.

Verhaftung eines betrügerischen Gerichtskassierers

Vor einiger Zeit wurden im Lemberger Bezirksgericht Mißbräuche in Höhe von 40 000 Zloty entdeckt. Der Kassierer Romuald Dembiec, der seines Amtes vorläufig enthoben wurde, ist nunmehr verhaftet worden, da sehr belastende Aussagen gemacht wurden.

Sosnowitz. Wieder ein Fliegerunglück. Während einer Uebung stürzte in der Gegend von Olkusz ein Bombenflugzeug des Krakauer 2. Fliegerregiments ab. Die Maschine wurde vollkommen zertrümmert. Die Flieger kamen mit dem Schrecken davon.

Krakau. Verbrecherjagd. Hier wurde ein Einbruch in das Geschäftslokal der Firma „Berson" verübt, wobei den Tätern, die den Geldschrank sprengten, 1000 Dollar, 15 000 Zloty und Wechsel für 4500 Zloty in die Hände fielen. Als im Verlaufe der sofort eingeleiteten Untersuchung gegen Morgen ein Polizist des bekannten Einbrechers Michalski ansichtig wurde, ergriff dieser die Flucht und gab Revolverschüsse auf den Beamten ab. Der Polizist und einige Straßenpassanten nahmen die Verfolgung des Verbrechers auf, der während der Flucht das Feuer fortsetzte und einen seiner Verfolger an der Hand verletzte. Der Polizeibeamte bestieg schließlich ein Auto und konnte den Einbrecher, der 3 Magasine verschossen hatte, festnehmen.

Drei Erdteile hörten Bayreuth

Die Weltübertragung des „Tristan" unter Furtwängler.

Mittwoch abend geschah das seltene Wunder, daß die große Idee „Bayreuth" der ganzen Welt zum Erlebnis wurde. Wagners Vermächtnis wurde fünfzig Millionen Menschen nahe gebracht. In drei Erdteilen warb dieses einzigartige Werk für die hohe und schöpferische Kraft der deutschen Kunst. Das, was bisher nur wenigen beschieden war — an der geweihten Stätte Bayreuths Wagners Musikdramen zu lauschen — wurde jetzt durch den Rundfunk ungezählten zuteil.

Es ist das erstemal, daß eine Aufführung der Bayreuther Festspiele durch den Rundfunk übertragen wurde, und es ist ein Weltereignis geworden.

Mit mehr als 200 Sendern wurde Richard Wagners hohes Lied von der Liebe „Tristan und Isolde" über Europa, Amerika und Afrika verbreitet. Eine solche Aufgabe erforderte natürlich auch besondere technische Maßnahmen. Im Festspielhause selbst waren 4 Mikrofone, 2 auf der Bühne und 2 über dem Orchester, angebracht, und über eine Verstärkeranlage im Probezimmer ging die Sendung nach München und von dort in die Welt.

Besonders gut gelang bei der Uebertragung der orchestrale Teil der Oper. Hier kamen alle Feinheiten und Schönheiten der Partitur zu reichster Entfaltung.

Den Höhepunkt bildete aber für die Rundfunkhörer der letzte Akt, der ganz ausgeglichen und klar übernommen wurde. Der Liebestod war eine Leistung von erschütternder Wirkung, der auch trotz stärkster Ansprüche an die Technik keinerlei Mängel aufwies. Die Darstellerin der Isolde wuchs über sich selbst hinaus. Das Orchester unter Furtwänglers Leitung bot eine abgerundete, sorgfältigst in allen Nuancen abgestimmte Leistung.

Soweit festzustellen war, ist die Uebertragung bei allen angeschlossenen Sendern gut durchgekommen. Von den Kurzwellenübertragungen war nur der französische Kolonialsender zu hören, der ausgezeichnet klang, während über den Empfang in Amerika infolge der ungünstigen atmosfärischen Verhältnisse so gut wie nichts festzustellen war.

Eins ist jedenfalls sicher, daß, unberührt von allen technischen Schwierigkeiten, dieses Werk eine gewaltige Wirkung ausübte, die man auch, wie die „D. A. Z." sehr richtig bemerkt, für das deutsche Ansehen im Ausland gar nicht hoch genug einschätzen kann.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Gastspiel der Wilnaer Schauspieler: „200 000".

Sommertheater. — „Babie lato".

Rakieta. — „Zjazd gwiazd".

Arlekin. — „Die Sympathie von Lodz".

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn R. Postleb.

Lodz, den 20. August 1931.

Temperatur: vormittags 8 Uhr + 18° Cel., mittags 12 Uhr + 23° Cel., nachmittags 6 Uhr + 20° Cel.

Barometer: 746 gefallen.

D. **Der heutige Nachtdienst der Apotheken.** Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: A. Danzer, Zgierska 57, W. Groszkowski, 11. Listopada 15, Gorfeins Erben, Pilsudskiego 54, S. Bartoszewski, Petrikauer 164, R. Rembielinski, Andrzeja 26, A. Szymanski, Przendzalniana 75.

Aus aller Welt

Weitere Opfer der Berge

(T) Drei englische Touristen, welche vom Jungfraujoch aus die Jungfrau bestiegen hatten, sind beim Abstieg vom Gipfel etwas oberhalb von Rottalsattel in das Rottal abgestürzt und wahrscheinlich getötet worden. Eine Bergungskolonne von Lauterbrunnen ist unterwegs.

Drei junge Leute, welche von Luzern aus eine Besteigung des Sättelis-Stock ausführten, gerieten in einen schweren Gewittersturm. Sie verloren dadurch die Richtung. Der 20 Jahre alte Luzerner Alpinist Ernst Berger stürzte dabei ab und wurde auf der Stelle getötet.

Englischer Dampfer gesunken

40 Leichen an Land gespült.

Der englische Zerstörer "Sepoy" meldet aus der Nähe von Hongkong, daß verschiedene Ausrüstungsgegenstände des englischen Dampfers „Kwongsang" an Land gespült worden seien. Der Dampfer war seit dem 4. August nach einem Taifun im chinesischen Meer verschollen. Wie weiter gemeldet wird, sind auf einer kleinen Insel in der Funing-Bucht 40 Leichen der Besatzung und der Passagiere des Dampfers an Land gespült worden. Die Suche nach einem Europäer und zwei Chinesen, die möglicherweise noch am Leben sind, wird fortgesetzt.

Eine Gladiole für 1000 Zloty. In der Londoner Gartenbauausstellung wurde eine neue deutsche Gladiolenart, der „blaue Triumphator", ausgestellt, deren jede Blüte einen Wert von 1000 Zloty darstellt. Die Blumen waren im Flugzeug von Stuttgart nach London gebracht worden und bilden den Hauptgegenstand des Interesses. Auf der Ausstellung sind Blumen aus aller Herren Länder vertreten, doch überwiegen solche aus Australien, Indien, Kenya, Frankreich, Deutschland, Holland, Neuseeland und den Vereinigten Staaten.

(T) **Auf gestohlenem Motorrad in den Tod.** Auf der Militärringstr. in Köln fuhr am Dienstag in den späten Abendstunden ein Motorrad in voller Fahrt auf einen dort stehenden Lastwagen auf. Der Motorradfahrer und der Beifahrer fanden den Tod. Wie die polizeilichen Ermittlungen jetzt ergaben, haben die beiden Verunglückten das Motorrad etwa eine Stunde vorher gestohlen.

(T) **Fabrikbrand.** Nachts gegen 3 Uhr wurde die Feuerwehr zu einem Großfeuer zu der vor etwa 8 Tagen stillgelegten Fabrik „Ermag" des Eschweiler Bergwerkvereins gerufen. Das etwa 50 Meter lange Magazingebäude mit anschließender Modellschreinerei stand in hellen Flammen. Die Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, ein Uebergreifen der Flammen auf die Büroräume und sonstigen Fabrikgebäude zu verhüten, was ihr auch nach angestrengter Arbeit gelang. Dagegen war es unmöglich, die großen Materialvorräte und vor allem die wertvollen Modellstücke zu retten. Vier Automobile konnte im letzten Augenblick unversehrt ins Freie geschafft werden. Der Schaden ist außerordentlich hoch, aber durch Versicherung gedeckt.

Wer hat diesen Mann gesehen?

100 000 Mark Belohnung!



Die Berliner Kriminalpolizei hat nach den Angaben der Inhaberin des Installationsgeschäftes in Berlin die Kleidung des Mannes reproduziert, der dort die beim Eisenbahnattentat zu Jüteborg benutzten Drahtspulen gekauft hat und der als einer der Täter in Frage kommt. Das Paket auf dem Arm der Figur hat dieselbe Form wie jenes, auf das die Drahtspule gewickelt wurde. Das längere Paket ist dem nachgebildet, das zur Beförderung der Eisenrohre verwendet wurde.

(T) **Kassenrendant veruntreute 400 000 Zloty.** Bei der Hiddenhauser Spar- und Darlehenskasse in Eilshausen war schon im Frühjahr ein Fehlbetrag von über 10 000 Mark festgestellt worden. Die Schuld wurde damals einem Angestellten zugeschrieben, fiel aber auch auf den verantwortlichen Rendanten Erdbrücke zurück, der auch noch andere Kassen verwaltete, die nach einer Feststellung anderweitig betreut wurden. Jetzt wurde der Rendant nach einer Haussuchung in den Kassenräumen und in seiner Wohnung auf Veranlassung des Staatsanwalts verhaftet. Es wurde ein Fehlbetrag von 150 000 bis 180 000 Mark festgestellt. Der Kassierer, der auch anfangs verhaftet war, wurde freigelassen.

Handelskammer für Ermässigung der Zollsätze für Garn

K.K. Gestern abend fand eine Sitzung der Kommission für Wirtschaftspolitik bei der Industrie- und Handelskammer statt, in der vor allem die Frage der Zollsätze für Textilwaren zur Sprache kam. Eine stürmische Aussprache rief die Frage der Zölle für Kunstseidengarn hervor. Die Vertreter der Textilindusrtie verlangten eine Herabsetzung der bisherigen Sätze um 50 Prozent, während die Vertreter der drei Kunstseidenfabriken eine Erhöhung forderten, wobei sie auf die Gefahr der Ueberschwemmung des Marktes durch russische Erzeugnisse hinwiesen. Die Kommission sprach sich schliesslich für eine Herabsetzung der Sätze aus. Ein ähnlicher Beschluss wurde auch hinsichtlich der Zollsätze für Kammgarn und Baumwollgarn gefasst, da die Mehrheit der Kommission auf dem Standpunkt stand, dass die bisherigen Sätze zu hoch sind.

Das Strumpfwirkerkartell gebildet

K.K. Gestern abend fand eine Versammlung der Strumpfwirkereibesitzer statt, in der es zu einer Einigung hinsichtlich des Kartells kam. Diesem Kartell, das ganz Polen umfasst, sind bisher 96 Prozent der Firmen beigetreten. Nach der Annahme der Satzungen mit den Verbesserungen, durch die die Wünsche der kleineren Firmen berücksichtigt werden, wurde die offizielle Kartellbildung vollzogen. Anschliessend wurde die Verwaltung gewählt, in die u. a. eingingen: Dr. Damm, Ing. Kinel, S. Seidenwurm und Salomonowicz.

In den freien Anträgen wurde beschlossen, sich an die Regierung mit der Bitte zu wenden, bei der Hinzuziehung der noch aussen stehenden Firmen behilflich zu sein.

Doch Kaffeemonopol in Polen?

und Teemonopol dazu!

Wie wir erfahren, wird der Plan des Kolonialinstituts, der in Polen die Einführung eines Kaffeemonopols beabsichtigt, in massgebenden Kreisen erwogen. Im Herbst soll bereits das Projekt der Einführung eines Kaffee- und Teemonopols in Polen dem Sejm vorgelegt werden, damit die einschlägigen Gesetze im Jahre 1932 in Kraft treten können. Nach vorläufigen Berechnungen würden die Monopole dem Staate ein jährliches Einkommen von annähernd 50 Millionen Zloty bringen.

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. Gestern ist bei der Handelsabteilung des Lodzer Bezirksgerichts ein Gesuch der Firma „A. M. Krysztal", Fabrik für Textilerzeugnisse in Pabianice, deren Sitz sich in Lodz in der Petrikauer 37 befindet, um Zahlungsaufschub eingelaufen. Die Aktiva der Firma überschreiten die Passiva fast um 100 Prozent, doch bestehen sie zum grossen Teil aus Liegenschaften im Werte von 60 000 Zł. und aus Waren im Werte von 89 345 Zł. Die Bilanz schliesst mit der Summe von 208 348 Zł., davon Eigenkapital 100 000 Zł. Auf der Passivseite betragen der Posten für Akzepte 55 556 Zł. und für Gläubiger 32 987 Zł. Die Sanierung des Unternehmens soll durch Abzahlung der Schulden nach Massgabe der Verflüssigung der Waren und der Eintreibung der Aussenstände erfolgen.

K. **Um die Sanierung der Firma „Setam".** Wie bereits gestern berichtet, sind auf Veranlassung einer holländischen Bank Verhandlungen wegen einer Sanierung der Strumpffabrik „Setam" eingeleitet worden, deren Mitbesitzer Oskar Kon ist. Die Vertreter der holländischen Bank erklärten sich einverstanden, der Firma einen neuen Kredit zu gewähren, der es dem Unternehmen gestatten wird, die flüssigen Aktiva in Gang zu setzen. Gleichzeitig wurden die Zahlungstermine für die Verpflichtungen der Firma für gelieferte Maschinen im Betrage von 800 000 Zł. hinausgeschoben. Der Sanierungsplan wurde vor allem auf der Verflüssigung der Fertigwaren aufgebaut.

ag. **Der Vertrieb russischen Nähgarns in Polen.** Den Vertrieb der Erzeugnisse des Leningrader Nähgarntrusts (Njewskaja Manufaktura) haben nunmehr die Brüder Hilary und Michał Glazer, Mitinhaber der Firma M. Glazer u. Co., in Lodz übernommen. Bisher hatte den Vertrieb dieses Nähgarns die hiesige Firma Gebrüder Herman" inne.

ag. **Weitere Verhandlungen Ejtingons wegen Bezug russischer Baumwolle.** Der Lodzer Grossindustrielle Naum Ejtingon weilte in den letzten Wochen in Russland, wo er über den Bezug russischer Baumwolle verhandelte. Da die Firma Ejtingon den Erwerb russischer Baumwolle aber davon abhängig machte, dass die Ssowjets in Lodz Manufakturwarenkäufe tätigen, haben diese Verhandlungen vorläufig zu keinem greifbaren Ergebnis geführt. Indessen besteht jedoch Hoffnung, dass die endgültige Entscheidung in dieser Angelegenheit bereits in nächster Zeit fallen wird.

Stillstand in Deutschland

B. Im Devisenhandel ist in den letzten Tagen ein vollkommener Stillstand eingetreten. Für den Effektivdollar sind keine Käufer vorhanden. Lediglich die Bank Polski nimmt Käufe vor. Bisher hatte sie 8,95 bezahlt, doch kauft sie jetzt zu einem niedrigeren Preise ein. Die Privatdollarkäufe haben fast vollständig aufgehört. An der Warschauer Börse sind vorgestern und gestern keine Abschlüsse getätigt worden.

Baumwollbörse

Liverpool, 20. August. Amerikanische Baumwolle. Schluss: Januar 3.68, Februar 3.73, März 3.78, April 3.82, Mai 3.86, Juni 3.89, Juli 3.92, August 3.49, September 3.51, Oktober 3.56, November 3.58, Dezember 3.63, loco 3.64.

Liverpool, 20. August. Aegyptische Baumwolle. Schluss: Januar 5.65, März 5.83, Mai 6.01. Juli 6.17, September 5.17, Oktober 5.32, November 5.47, loco 5.50.

New York, 20. August. Amerikanische Baumwolle. **Schluss: Januar 6.91. Februar 6.90, März 7.09,** April 7.17, Mai 7.26, Juni 7.33, Juli 7.41, August 6.38, September 6.45, Oktober 6.60, November 6.73, Dezember 6.82 loco 6.50.

Lodzer Börse

Lodz, den 20. August 1931.

Valuten

		Abschluß	Verkauf	Kauf
Dollar		—,—	8,96	8,94
	Verzinsliche Wer			
4%	Investitionsanleihe	—,—	82,—	81,50
	Bankaktien			
Bank Polski		—,—	113,50	113,—

Tendenz abwartend.

Warschauer Börse

Warschau, den 20. August 1931.

Valuten

Dollar: Transaktion 8,95¼. Verkauf 8,97¼. Kauf 8,93¼.

Schecks

Amsterdam	360,10	New York-Kabel	8,928
Berlin	212,10	Paris	35,50
Brüssel	—,—	Prag	—,—
Stockholm	238,90	Rom	46,71
Danzig	173,28	Kopenhagen	238,70
London	43,37¼	Wien	125,50
New York	8,924	Zürich	173,72

Devisenumsätze mittel. Tendenz uneinheitlich. Der amtliche Dollarkurs herabgesetzt. Der Dollar im Privatumsatz 8,94¾, der Goldrubel 4,79—4,80, das Gramm Feingold 5,9244. Reichsbanknoten im Privatverkehr 212,00.

Staatspapiere und Pfandbriefe

4%	Investitionsanleihe	82,25
5%	Konversionsanleihe	44,25
10%	Eisenbahnanleihe	104,00
7%	Stabilisierungsanleihe	68,00
8%	Obl. der Bank Gosp. Kraj.	94,—
8%	Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	94,—
7%	Obl. der Bank Gosp. Kraj.	83,25
8%	Pfandbr. der Bank Rolny	94,—
7%	Pfandbr. der Bank Gosp. Kraj.	83,25
5%	Pfandbriefe der Stadt Warschau	52,75
8%	Pfandbriefe der Stadt Warschau	68,00
10%	Pfandbriefe der Stadt Radom	71,00
10%	Pfandbriefe der Stadt Siedlce	70,75

Aktien

Bank Polski	113,50	Lilpop	12,25
Ostr. Werke	33,50	Lokomotivenges.	10,50

Für Staatsanleihen und Pfandbriefe uneinheitliche, für Aktien etwas festere Tendenz.

Heute in den Kinos

Casino: Männer ohne Frauen (Kenned Mc. Kenna).
Capitol:: Mein Sonnenschein (Janet Gaynor).
Corso: Eine Minute vor 12. — Die Dame in der Maske.
Grand-Kino: Der Frühlingskuß (Dorothy Jordan).
Luna: Die befleckte Lilie (Corinne Griffith).
Mimoza: Der geheimnisvolle James (William Haines).
Odeon: Impressario (Buster Keaton).
Oswiatowe: Magdalene. — Die gefährliche Bahn.
Palace: Empfangszimmer Dr. Caligaris (Conrat Veidt).
Przedwiosnie: Schicksalslaunen (Liane Haid).
Splendid: Rango.
Spółdzielnia: Die Liebeleien des Großfürsten. — Aus Umarmung in Umarmung.
Victoria: Die Dame ohne Verhüllung (Lil Dagover Gösta Eckmann).

Druck und Verlag:
„Libertas". Verlagsges. m. b. H., Lodz., Petrikauer 86
Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse"
Hauptschriftleiter Adolf Karael.

Lodzer Männergesangverein

Wir geben hierdurch bekannt, daß der Wiederbeginn der

Singstunden

am Sonnabend, den 22. August 1931, abends um 8.30 Uhr erfolgt.

Der Vorstand.

Männergesangverein „Eintracht", Lodz

Sonntag, den 23. August, ab 2 Uhr nachm., auf dem Grundstück unseres Mitgliedes Herrn W. Ullrich, Senatorskastraße 21, großes

Sternschießen

sowie Scheibenschießen für Damen. Nach Schluß des Schießens im Vereinslokale gemütliches Beisammensein, wozu ergebenst einladet

12234 **der Vorstand.**

Turnverein „Dombrowa"

Am Sonntag, den 23. d. Mts., um 2 Uhr nachmittags, findet im eigenen Garten, Tuszynskastraße 19, ein

Stern- u. Scheibenschießen

statt. Alle werten Mitglieder nebst Angehörigen sowie Freunde des Vereins ladet hierzu höfl. ein

die Verwaltung.

Nach dem Schießen — Tanz. Zufuhr mit den Straßenbahnen Nr. 11 und 4. 12240

„SANATO"

Chirurgische Wöchnerinnen-Klinik
Ogrodowa 10, Telefon 213-57.
I. und II. Klasse.

Wöchnerinnen- und gynäkologische Abteilung: Dr. med. Sz. Eigerowa, Dr. med. J. Baum, Dr. Reitler Kurjanska, Dr. med. W. Eychner.
Preis einer Entbindung in der 2. Klasse mit Pflege 200 Zloty.
Kinderpflege Dr. med. J. Polakow.
Chirurgische Abteilung: Dr. med. M. Kantor. Empfangsstunden 1—2 nachm.
Abteilung für Augenkrankheiten: Dr. med. J. Krausch. Empfangsstunden von 11—12 Uhr nachm.

Nervenschmerzen und Rheumatismus
heilt
„UNIVERSAL"
Marke **GLOBUS.** 11717

Dr. POLAK

6. Sierpnia 22, Tel. 164-21
Hochspannung
Hochfrequenzstrom u. Radiumstrahlen
(Zeileis-Methode) 12246

Dr. med. SADOKIERSKI

Kieferchirurg
Krankh. d. Kiefer, Zähne, Zahnfleisches, Gaumens usw. Röntgen, Elektroterapie.
Empfängt von 3—7. **Piotrkowska 164, Tel. 114-20.** 8819

Dr. med.
Julius KAHANE

Innere Krankheiten
Spezialarzt für Herzkrankheiten,
zurückgekehrt
Radwańska 4, 1. Stock, Telefon 187-27
Empfängt von 5—7 Uhr abends. 12143

Soeben erschien im Verlag der Europäischen Revue:

Europa-Dokumente

I.

Das Briand-Memorandum
und die
Antwort der europäischen Mächte

In deutscher Sprache herausgegeben auf Grund der amtlichen Unterlagen

Enthält die ungekürzten offiziellen Texte der französischen Denkschrift und der Antworten aller 26 europäischen Regierungen.

Preis RM 1,50

Die „Europäische Revue" erweitert ihre Tätigkeit durch die Herausgabe wichtiger Dokumente zu den politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Fragen der europäischen Zusammenarbeit.

Die „Europäische Revue" gibt dem deutschen Leser durch ihre „Europa-Dokumente" die Möglichkeit sich zu billigstem Preis die Unterlagen zum Studium der grossen deutschen und europäischen Politik zu beschaffen. Die Reihe wird im Anschluss an die Genfer Verhandlungen in freier Folge festgesetzt.

Die „Europäische Revue" beginnt ihre Dokumentsammlung mit der kompletten Wiedergabe des diplomatischen Schriftwechsels um das Briand-Memorandum, unter Benutzung der amtlichen Quellen, mit Einleitung von zuständiger deutscher Seite.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt vom

Verlag der Europäischen Revue
Berlin SW 68, Kochstrasse 9/III.

Kasino Zoppot

Das ganze Jahr geöffnet
Roulette
Baccara
Freie Stadt Danzig
Auskunft:
Warszawa, Tel. 8-57-31
u. Verkehrsbüro des Kasinos in Zoppot

Kasino-Hotel

Moderner Hotel-Neubau!
Bevorzugte Lage mit Ausblick auf das Meer
Aller Komfort der Neuzeit.
Warme Seebäder. Internationale Küche.

Lodzer Eisengiesserei „FERRUM"

Inh. E. BAUER und A. WEIDMANN

Lodz, Kilinskiego 121, Telefon 218-20

Liefert in kürzesten Terminen und zu bedeutend ermässigten Preisen jeglichen Prima-Grauguss nach eignen oder zugesandten Modellen und Zeichnungen. — Mechanische Werkstatt

Dr. med. E. Eckert

Kilinskiego 143
das 3. Haus v. der Główna
Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten. — Empfangsstunden: 12—1 und 5½ bis 8 Uhr. 12062

Dr. S. Kantor

Spezialarzt für Haut- Haar- und Geschlechtskrankheiten. 1206
Ewangelicka 2
Telephon 129-45.
Empfängt von 8—2 u. 5—8

Zu einem dreijährigen Kinde wird ein
Mädchen
gesucht, das auch das Polnische beherrscht. Zu melden in der Drogerie, Cegielniana 10.

Dr. med.
LUDWIG
RAPEPORT

Facharzt für Nieren- Blasen- und Harnleiden
Ul. Narutowicza 25
Dzielna. Tel. 144-10
Empfängt von 1—2 und 5—8 Uhr. 12063

Dr. med.
NEUMARK

Haut- und venerische Krankheiten. Heilung mit Diathermie, Diathermie-Koagulation sowie mit Quarzlampe.
Moniuszki 5, Tel. 170-50
Empfängt von 11—1 Uhr vorm. und von 5—8 Uhr abends. — Damen von 5—6 Uhr, Sonntags v. 11—1 Uhr.

Gebrauchte
Ausbreitungsmaschine

in gutem Zustande zu kaufen gesucht. Offerten sind unter „W" an die Geschäftsstelle der „Fr. pr." zu richten.

Schüler oder Schülerinnen

finden in der seit 30 Jahren bewährten Pension Aufnahme. Auf Wunsch französische Konversation. Ueberwachung der Schularbeiten. Gdańska 135, W. 4 bei E. Freymark. 12216

Haushaltungskurse

Janowitz (Janówiec) Kreis Znin

Unter Leitung geprüfter Fachlehrerin.

Gründl. praktische Ausbildung im Kochen, in Kuchen- und Tortenbäckerei, Einmachen, Schneidern, Schnittzeichenlehre, Weißnähen, Handarbeit, Wäschebehandlung, Glanzplätten, Hausarbeit, Molkereibetrieb. Praktischer und theoretischer Unterricht von staatlich geprüften Fachlehrerinnen. Außerdem polnischer Sprachunterricht. Abschlußzeugnis wird erteilt. Schön gelegenes Haus mit großem Garten.

Elektrisches Licht und Bad im Hause.
Der nächste Vierteljahrkursus dauert von Dienstag, den 22. September b. Montag, den 21. Dezember 1931. Pensionspreis einschließlich Schulgeld: 90 Zl. monatl. dazu Heizgeld 10 Zl. monatlich.

Auskunft u. Prospekte gegen Beifügung von Rückporto.

12133 **Die Leiterin.**



MADAME will nicht heiraten

von F. M. Fellmann

Roman aus Rumänien, wo die Horde ehrgeiziger Spekulanten um das Petroleum und seine Fundstelle kämpft. Eine außergewöhnliche Frau diesem Bannkreis magischer Organisationswut zu entreißen, ist die Aufgabe, die einem jungen deutschen Ingenieur zufällt. Als neustes gelbes

Ullsteinbuch für Zł. 2.25
zu beziehen durch:
„Libertas", Lodz, Petrikauer Strasse 86

Mädchengymnasium A. Rothert

zu Lodz

Aleje Kościuszki 71, Telefon 204-02

Die **Aufnahmeprüfungen**
für alle Klassen unseres Gymnasiums finden am 1. September 9 Uhr früh statt.

Anmeldungen neuer Schülerinnen werden täglich in der Kanzlei des Gymnasiums von 10 bis 12 Uhr entgegengenommen.

Mitzubringen sind: 1. Geburts- bezw. Taufschein, 2. Impfschein der 2. Impfung, 3. letztes Schulzeugnis. 12204

Die **Private** 12073
ärztliche Rettungsbereitschaft
Zielona 6, Telefon 12-333
erteilt unverzügliche ärztliche Hilfe in allen dringenden Fällen, zu jeder Tages- und Nachtzeit. Aerztliche Geburtshilfe. Gynäkologie.

Wissen Sie schon, daß man sich mit dem weltbekannten
Orient-Henna-Shampoon
mühelos, nur durch einfaches Waschen, das Haar beliebig färben oder grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe wiedergeben kann. Alle Farben vom hellsten Blond bis Schwarz einschl. dem modernsten **Gold-Blond** für Blondinen, **Tizian und Mahagoni** für Brünette. Zu haben in Drogerien, Parfümerien und bei Friseuren. Wo im Handel noch nicht erhältlich, bitte ich 2 Zloty in Briefmarken einzusenden mit Angabe d. gewünschten Farbe. Darauf erfolgt Zusendung eines Probepäckchens.

Generalvertretung für Polen:
Fr. BOGACZ, Bydgoszcz, Dworcowa 93. 11648